

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 22 (1896)

28 (2.2.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1031878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1031878)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Baut u. Neustadtgödens.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 28.

Sonntag, den 2. Februar 1896.

22. Jahrgang.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Lehrerbildungsfrage).

Berlin, 30. Jan. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend das Dienstverhältnis der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen.

Minister Dr. Boffe: Ich zweifle nicht, daß Sie die Vorlage im Großen und Ganzen freundlich aufnehmen werden, aber es wäre mir erwünscht, wenn ich dieses Kind meines Herzens (Heiterkeit) erreichen könnte. Ich habe schon vier oder fünf Mal die Gründe dargelegt, die die Regierung abhalten, jetzt einen Volksschulgesetzentwurf einzubringen; sie brauchen daher nicht wiederholt zu werden, für mich sind sie durchschlagend. Ich glaube nicht, daß ich in absehbarer Zeit dazu kommen werde, einen Volksschulgesetzentwurf im vollen Umfang hier vorzulegen; es ist möglich, daß es mein Nachfolger kann. Ich würde mich freuen, wenn ich noch in diese Lage käme; die Möglichkeit kann ich ja nicht gänzlich ausschließen, aber das weiß ich genau, daß die Regierung den Zeitpunkt nicht für gekommen erachtet, um aufs Neue die schweren und leidenschaftlichen Kämpfe der letzten Vorlage zu erneuern. Schließlich aber ist die gesetzliche Regelung des Lehrerbildungsweises ein dringendes, ja gebietendes Bedürfnis, daß wir nicht länger zaudern können, diesen Weg zu gehen. Die Nothwendigkeit, auf diesem Gebiete Hilfe zu bringen, bedarf wohl keiner näheren Begründung. Die Ueberzeugung, daß die Abstellung der schwersten Nothstände in unserem jetzigen Lehrerbildungsweises eine dringende Aufgabe des Unterrichtsministers sei, hat sich mir aufgedrängt von den ersten Wochen an, wo ich in mein Amt eintrat, und hat sich durch die Einblicke in die herrschenden Zustände von Tag zu Tag befestigt. Wir kommt es aber nur auf das Ziel, nicht auf den Weg dazu an. Jetzt ist dank den Erfolgen der Steuerreform und dem höchst bereitwilligen Entgegenkommen des Finanzministers ein neuer gangbarer Weg gefunden. Ich habe vom ersten Augenblick an das bereitwillige Entgegenkommen und das allerfreudigste Verständnis für dieses Bedürfnis beim Finanzminister gefunden; ich nehme für mich kein besonderes Verdienst in Anspruch, wir vertreten die Vorlage solidarisch. Mit Rücksicht auf die Finanzlage müssen wir uns darauf beschränken, eine bescheidene Lebenshaltung der Lehrer sicherzustellen. Bei den 63 000 Lehrern würde eine weitere Zulage von 100 Mk. zu dem Grundgehalt von 900 Mk. eine Mehrausgabe von 6 300 000 Mk., eine solche von 200 Mk. eine Mehrausgabe von 12 1/2 Millionen Mk. bedeuten, und das müssen wir auch berücksichtigen. Wir haben deshalb wohl überlegt, den Schwerpunkt nicht auf das Grundgehalt, sondern auf die Dienstalterszulagen zu setzen, und das findet auch in verständigen Lehrerkreisen Anklang. Auch hierbei müssen wir uns beschränken und können nicht gleich in die Wolken fliegen. Durch Annahme dieser Vorlage nehmen Sie den Lehrern den Druck ab, unter dem sie seither gestanden haben; die Vorlage macht ganz einleuchtende Fortschritte in der Stellung des Lehrers und der Schule überhaupt. Man sagt, was wir über die 3 Millionen brauchen, das nehmen wir den großen Städten ab; das sei zwar bequem, aber ungerecht. In der Kommission werde ich nachweisen, daß von einer so handgreiflichen Ungerechtigkeit keine Rede ist. Die Schullast soll nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit der Gemeinden vertheilt sein. Artikel 21 und 25 der Verfassung bestimmen die Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichts und als Corrolat dazu die Schulpflicht. Vergewärtigen wir uns das Ergebnis, wenn die gesammten Schulausgaben aus der Staatskasse oder durch Zuschläge zur Einkommensteuer gedeckt

würden; das wäre doch der gerechteste Maßstab für die Leistungsfähigkeit. Die gesammten Ausgaben für die Volksschule belaufen sich auf 170 Millionen Mk., d. h. 139 Proc. der gesammten Einkommensteuer. Es entfallen 75 Millionen auf die Städte und 95 Millionen auf das Land, d. h. in den Städten 89 Proc., dagegen auf dem Lande 320 Proc. der Einkommensteuer. Im Regierungsbezirk Königsberg betragen die gesammten Schullasten 96 Proc. der Einkommensteuer, in der Stadt Königsberg 46 Proc., dagegen auf dem Lande 561 Proc. Im Regierungsbezirk Posen betragen die Schullasten für die Städte 168 Proc., auf dem Lande 626 Proc. Die Städte haben also bisher nicht geleistet, was sie hätten leisten sollen, jedenfalls weniger als das Land. Etwas von dem Städtebeitrag wollen wir ihnen lassen, aber den ganzen können wir ihnen nicht lassen, schon weil inzwischen die Steuerreform gekommen ist. Es ist damals ausdrücklich gesagt, daß die Ueberlassung der Grund- und Gebäudesteuer an die Gemeinden erfolgen soll behufs Erleichterung und anderweiter Regelung der Lasten der Gemeinden. Zu diesen gehört in erster Linie die Schule. Man sagt, laßt doch die Landgemeinden auch von ihren Realsteuern ihre Schullasten bezahlen. Das kann nur Jemand sagen, der nie auf dem Lande war. Wie viel kosten denn dort die Schulen? Einige tausend Procent der Einkommensteuer, in Berlin dagegen nur 51,4 Proc. Ist es da nicht rein consequent, wenn wir diese Dinge ausgleichen? Die Gebäudesteuer, die wir rein geschenkt haben, beträgt in Berlin 9 Millionen Mk. Ich hoffe, daß Sie alle mir angemessen haben werden, daß ich nicht leichtfertig, sondern mit meinem Herzblut für diese Vorlage eintrete. Ich habe den Eindruck, daß wirklich einmal das ganze Haus in der Anerkennung der hohen Bedeutung des Schulwesens, der schönsten Perle in der Krone unserer Könige, daß alle Parteien bereit sind, den Lehrern zu helfen, soweit es möglich ist und der Schule. Wenn die Hilfslosigkeit der Gemeinden und der Mangel an Mitteln, der ja trotz der großen Dispositionsfonds besteht, weiter bestehen bleibt, so droht die Gefahr, daß es mit unserem ganzen Schulwesen zurückgeht. Wir müssen uns aber in Preußen auf seiner alten Höhe erhalten. Wir werden gemeinsam in treuer Arbeit hoffentlich ein Werk zu Stande bringen, für welches nicht allein die gesammten Lehrer und die ganze Schule, sondern auch das gesammte Vaterland dankbar sein wird.

Abg. Dietrich (Centrum) bedauert, daß die Vorlage nicht allen Wünschen der Lehrer und der Gemeinden entspreche. Anzuerkennen sei der Muth, daß der Minister endlich an die Regelung dieser überaus schwierigen Frage herangetreten sei. Die Lehrer erhalten nunmehr einen festen Boden für ihre Gehaltsverhältnisse statt der bisherigen Unsicherheit. Bezüglich der Alterszulagen bestimmt der § 7 in sehr dehnbarer Fassung, daß ein richtiger Anspruch darauf nicht besteht. Die Ablehnung der Zulage soll jedoch nur bei unbefriedigender Führung zulässig sein. Könne das nicht bezogen werden auf die politische Haltung der Lehrer oder ihre Zugehörigkeit zu gewissen Vereinen? Bei Berechnung des Dienstalters soll nur die Dienstzeit an öffentlichen Schulen in Anrechnung kommen. Damit sei die Existenz der Privatschulen untergraben, denen sich kein Lehrer mehr zuwenden werde, wenn ihm die Dienstzeit nicht angerechnet wird. Was gewinnen denn die Gemeinden von diesem Gesetze? Die Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern verlieren mehr als 3 Millionen Mark, die mittleren Städte gewinnen 1 Million, das platte Land dagegen 4 1/2 Millionen Mark. Wichtiger ist die Frage, ob die Vorlage mit Artikel 25 der Verfassung übereinstimmt, wonach die Schullast eine Gemeindeflast ist, bei der der Staat nur bei nachgewiesener Leistungsunfähigkeit helfen kann.

Bedauerlich ist es, daß der Minister sich außer Stande fühlt, ein umfassendes Schulgesetz vorzulegen.

Abg. Seyffardt-Magdeburg (nationallib.) hält es für zweckmäßig, die Erörterung der Einzelheiten der Kommission zu überlassen. Mit dem Unterrichtsminister bin ich sonst einverstanden, aber diesmal weichen wir von einander ab. Die früheren Gesetze haben den Lehrern nichts gebracht, sie haben nur den Trägern der Schullasten Nutzen gebracht. Nur die Alterszulagen und die Reliktengelder sind den Lehrern und ihren Hinterbliebenen direkt zugute gekommen; im Uebrigen besteht eine große Verschiedenheit in den Gehältern der Lehrer. Die Klagen der Lehrer hätten es nicht zu diesem Gesetze gebracht, wenn nicht ein Bedürfnis für die Verwaltung vorhanden wäre darin, daß manche Stellen gar nicht besetzt werden können. In dieser Form können wir das Gesetz nicht annehmen, aber ich persönlich hoffe, daß wir eine Verständigung erzielen werden; dazu mitzuwirken wird Sache aller Freunde der Schule sein. Die Landgemeinden und Gutsbezirke der vier nordöstlichen Provinzen sind durch die Gesetzgebung entlastet worden von 3 919 000 Mk. auf 752 000 Mark. Die gesammten Landgemeinden sind um 19 Millionen entlastet worden, während die Städte seitdem 1 1/2 Millionen Mark mehr bezahlen trotz der erhöhten Zuschüsse. Ich will nicht das Land schlechter stellen als früher, aber auch die Städte nicht verflutzen lassen in ihren Bezügen.

Abg. Schröder (Pole) bestreitet, daß die Landgemeinden übermäßig bevorzugt seien; sie seien leistungsunfähig wegen der landwirtschaftlichen Nothlage; die Schullasten betragen in manchen Gemeinden 500 und mehr Procent der Einkommensteuer. Redner macht Bedenken gegen § 7 geltend und verlangt einen rechtlichen Anspruch der Lehrer auf die Alterszulagen; ferner die Wahrung der Rechte der Familie und Gemeinde bei der Berufung der Lehrer.

Abg. v. Heydebrand (kons.): Ich hoffe, daß der Minister nach eingehender Prüfung zu einer solchen Vorlage kommen wird, die eine Schule auf christlicher, konfessioneller Grundlage schafft, und wenn es nicht dieser Minister ist, dann wird ein anderer dazu bereit sein. Daß die Städte nur für 25 Stellen Zuschüsse erhalten sollen, ist auch eine schematische Regelung. Die Prästationsfähigkeit der Gemeinden über 25 000 Einwohner wird man im Allgemeinen als vorhanden annehmen; diesen Städten, die der Sitz der Behörden zc. sind, werden dadurch aus Staatsmitteln ohnehin schon erhebliche Zuwendungen gemacht. Was den Städten entzogen wird, das kommt nicht den Landgemeinden, sondern den Lehrern selbst zugute. Aus diesem Grunde hoffe ich, daß eine friedliche Vereinbarung stattfinden wird, daß es später gelingen wird, zu einem Schulgesetz auf christlicher Grundlage zu gelangen.

Finanzminister Dr. Miquel: Ein dringendes Bedürfnis für diese Vorlage ist allseitig anerkannt worden; ich kann auch feststellen, daß dieselbe der weiteren Schulreform keine Hindernisse bereiten wird. Die Hoffnung, daß die Verhandlungen einen gezielten Abschluß finden, ist durch die Diskussion wesentlich gemindert. Ich leugne gar nicht, daß die Finanzverwaltung mit erheblichen Bedenken herangetreten ist. Eine große Schwierigkeit lag darin, daß wir genöthigt sind, in bestehende Gesetze einzugreifen und großen städtischen Korporationen vorhandene Bezüge zu entziehen. Wir haben damals einen schweren Fehler gemacht. Wir haben uns die Verkehrtheit der bisherigen Zuwendungen vor Augen gehalten und uns gesagt, daß diese Art der Zuwendungen mit der Zeit immer ungerechter wird. Sodann haben wir die Dringlichkeit einer endlichen Durchführung der Verfassung auf diesem Gebiete und die Dringlichkeit der Abhilfe

Das Recht des Herzens.

Roman von Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Ilse sah wieder das lodern der Feuer tödtlichen Hesses, das in den Augen des Ingenieurs aufgelaumt war, als er heute Nachmittag unerwartet seines Bruders ansichtig geworden, und die wilde Verzerrung seiner Züge, als er vorhin mit ihr auf Eberhardt Brandstetters Gesundheit angestochen.

„Nebenblut und Menschenblut sind schon manchmal rasch nacheinander geflossen!“ Diese seine Worte, welche sie schon vorhin trotz ihrer scheinbar scherzhaften Bedeutung unheimlich wie eine düstere Drohung durchschauert hatten, klangen ihr wieder im Ohr nach, und mit einem Male erfaßte es sie, nicht wie eine bloße Vermuthung, sondern wie eine schreckliche Gewißheit, daß die Rufe dieses Revolvers für keinen Anderen, als für Eberhardt Brandstetter gelautet seien.

Eine unbeschreibliche Angst erfüllte ihre Seele. Für einen Augenblick dachte sie daran, die Waffe an sich zu nehmen und sie irgendwo zu verbergen, aber das Unfinnige eines solchen Beginns leuchtete ihr auf der Stelle ein.

Von dem unbestimmten Gedanken beherrscht, daß es in ihre Hand gegeben sei, etwas Entsetzliches zu verhüten, und doch vollkommen rathlos und unentschlossen, näherte sie sich noch einmal der Thür, die sie erst vor wenig Minuten hinter sich geschlossen hatte. Die Stimme des angeblichen Stetters drang bis zu ihr heraus, und ohne daß sie eigentlich die Absicht gehabt hätte, zu lauschen, vernahm sie doch, daß da drinnen von keinem Anderen als von Eberhardt Brandstetter die Rede war.

Jetzt spannte sie freilich ihre Aufmerksamkeit aufs Aeußerste an, um jedes der im Zimmer gesprochenen Worte zu erfassen, und nach Verlauf weniger Minuten hatte sie die Gewißheit gewonnen, daß Stetten sich durch allerlei unauffällige und scheinbar ganz heilfällige Fragen, die er an Wellhausen und Martha richtete, über die Lage der Brandstetterschen Villa und über die Anordnung ihrer Zimmerräume zu unterrichten suchte. Als Wellhausen erwähnte, daß das Arbeitszimmer Brandstetters zu ebener Erde gelegen sei, und daß er ihn öfters dort zu später Nachtstunde an seinem Schreibtische erblickt habe, wenn er draußen vorüber gegangen sei, sagte der Besucher:

„Eine große Unvorsichtigkeit, wie mich bedünken will. Oder ist die nächtliche Bewachung der Straßen hier draußen so ausgezeichnet, daß auch ein so wohlhabender Mann, wie der Doktor Brandstetter, den unerbetenen Besuch von Dieben und Einbrechern durchaus nicht zu fürchten hat?“

„Im Gegentheil,“ erklärte Wellhausen. „Es ist geradezu ein Scandal, wie wenig die Polizei in unserem Vorort auf die Sicherheit der Bürger bedacht ist. Nirgends könnte eine Räuberbande ihrem Gewerbe so ungestört nachgehen, als gerade hier.“

„So sollten Sie Ihren Freund doch gelegentlich warnen! Nach Ihrer Darstellung müßte es ja ein Leichtes sein, durch das Fenster einzudringen.“

Ilse hörte nichts weiter. Vor ihren Ohren brauste es, und ihre Knie bebten. Wenn es bis dahin noch einen Zweifel für sie gegeben hatte, daß dieser Mensch sich mit einer entsetzlichen, verbrecherischen Absicht trage, so hatte das eben erlauchte Gespräch auch diesen letzten Zweifel zerstückt, und in ihrem Kopfe war jetzt für nichts Anderes mehr Raum, als für den einzigen Gedanken, daß sie dies Entsetzliche verhüten müsse um jeden

Preis. Wie das geschehen sollte, begriff sie freilich jetzt ebenso wenig als vorher; aber daß sie vor Allem in die Nähe des Bedrohten eilen müsse, stand doch mit unumstößlicher Gewißheit in ihrer Seele fest.

Mit zitternden Fingern drückte sie den Hut auf ihr reiches Haar, schlüpfte in ihr Strassenjäckchen, und verließ so behutend als nur irgend möglich das Haus, um den im Zimmer Befindlichen durch kein verdächtiges Geräusch ihre Entfernung zu verrathen.

Draußen war die eine Seite der Straße hell von bläulichem Mondlicht überflossen, während die andere in desto tieferem Schatten lag. Lautlose Stille herrschte rings umher, als ob sämtliche lebenden Wesen des spärlich bevölkerten Vorortes bereits in tiefem Schlummer lägen, und das dumpfe Rauschen eines der Hauptstraßen zuweilenden Eisenbahnzuges klang darum trotz der beträchtlichen Entfernung deutlich an Ilse's Ohr.

Rasch hatte sie den kurzen Weg bis zu Brandstetters Hause zurückgelegt, und erst als sie an dem eisernen Gartengitter vor der Villa stand, fühlte sie an ihrer Athemlosigkeit und an dem stürmischen Schlag ihres Herzens, wie hastig sie gelaufen sei. Und zugleich empfand sie, daß ihr Beginnen eine kindische Thorheit sei, daß sie niemals den Muth haben würde, auch nur einen einzigen Schritt weiter zu gehen. Sie griffte sich selbst um dieser wilden Phantasien willen, die sie auf eine leere Vermuthung hin in wahnwitziger Angst hierher getrieben hatten; ihre Wangen brannten in heiß aufwallender mädchenhafter Scham, und doch lehnte sie wie festgebannt an dem eisernen Gitter, unthätig, ihre Schritte nach dem väterlichen Hause zurück zu lenken.

(Fortsetzung folgt.)

wehrt Nothstände in Bezug auf die Lehrerchulfrage so unbedeutend anerkennen müssen, daß wir über alle Bedenken hinweggehen müßten. Das Hauptbedenken und Haupthinderniß liegt in den Zuwendungen an die großen Städte. Wir thun den großen Städten kein solches Unrecht, daß ihnen ein wesentlicher Druck zufiele. Wenn sich Handel und Wandel in den großen Städten concentrirt und sie höhere Prozentsätze an Einkommensteuer bringen können als arme Landgemeinden, so müssen sie auch entsprechend zu den Staatsleistungen herangezogen werden. Diesen Grundsatz habe ich bei der Steuerreform mit Zustimmung des ganzen Hauses durchgeführt. Durch die Steuerreform und das Communalabgabengesetz sind die Städte nicht schlechter weggekommen als das Land. Grund- und Gebäudesteuer erbringt pro Kopf in den Städten mehr als auf dem Lande, die Gewerbesteuer wird wesentlich in den Städten erhoben, während auf dem Lande das Aufkommen daraus sehr gering ist. Die durch das Communalabgabengesetz zugelassenen Gebühren sind für die Landgemeinden ganz unbedeutend, für die Städte sehr werthvoll. Dieser ganze Gegensatz zwischen Stadt und Land wird auch viel zu sehr ausgeglichen, ebenso wie der Gegensatz zwischen Landwirtschaft und Industrie. Hier ist ein ganz anderer Gegensatz angebracht, nämlich der der kleineren Städte gegenüber den großen Städten. Der könnte hier sehr wohl in Frage kommen, denn die Städte von 10- bis 25000 Einwohnern gewinnen sehr erheblich durch dieses Gesetz. Es fragt sich nur, ob die großen Städte nicht erheblich durch die Beschränkung auf 25 Stellen belastet werden. Das ist aber nicht der Fall, Berlin wird z. B. nur etwa 5% Zuschläge mehr erheben müssen, um den Ausfall zu decken. Nun sagt man, der Staat möge doch eintreten. Ich richte Ihre Aufmerksamkeit darauf, was es eigentlich heißt, den leistungsfähigen Körperlichkeiten Staatsmittel zuzuwenden oder sie dieselben genießen zu lassen. Die Ausgabe des Staats für das Schulwesen hat sich so rapide gesteigert, daß wir jetzt die gesammten Schullasten aller Gemeinden zu einem Drittel bis zur Hälfte zahlen. Soviel ist doch unzweifelhaft, daß wir durch solche kolossale Lasten des Staates aus dem System unserer Verfassung, dem Geiste und eigentlichen Grundgedanken derselben herausgekommen sind. Denn die Verfassung konstituirte diese Last als eine Gemeindelast. Ich würde es für ein Unglück halten, wenn die ganze Schullast und in Folge dessen die gesammte Schulverwaltung ausschließlich in die Hände des Staates käme. Ich hoffe, daß die Beratungen in der Kommission Sie überzeugen werden, daß der Staat den großen Städten hier kein Unrecht thut, sondern nur eine bisher nicht begründete Bevorzugung aufheben will.

Abg. Glatfelter (Centrum): Ein Bedürfnis für eine Besserstellung der Lehrer ist allgemein anerkannt. Daß man ein Mindestgehalt in der Vorlage festsetzt, ist ein glücklicher Griff. Daß aber die Lehrer mit dem Gehalt, wie es die Vorlage ausweist, nicht zufrieden sind, ist bekannt; haben doch die anderen Staaten meistens höhere Lehrergehälter. Der Lehrer muß durch sein Amt standesgemäß ernährt werden. Auch ich kann mich nicht mit § 7 einverstanden erklären, der eine Vorenthaltung der Alterszulage bei schlechter Führung gestattet. Die Regierung hat doch Mittel genug in der Hand, um einen Lehrer bei schlechter Führung zu bestrafen. Eine Besserstellung auf dem Lande ist ein dringendes Bedürfnis. Die Lehrer leben auf dem Lande gar nicht so billig, wie man immer annimmt. Damit, daß nach dem Gesetze keine neuen Naturalleistungen mehr eingeführt werden können, kann ich mich nur einverstanden erklären.

Abg. v. Tschoppe (ff.): Verfassungsrechtliche Bedenken haben wir gegen das Gesetz nicht. Man muß den Gesetzentwurf von zwei verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachten, vom Standpunkt der Lehrerschaft und vom Standpunkt der Schulunterhaltungspflichtigen. Vom ersten Standpunkte aus können meine politischen Freunde dem Entwurf nur mit Freuden zustimmen. Wenn das Gesetz auch vom Standpunkt der Lehrer zu billigen ist, so hat es doch vom Standpunkt der Schulunterhaltungspflichtigen nicht ein so glänzendes Ansehen. Vor allem möchte ich den Minister bitten, zu Gunsten der Lehrer nicht seitens der Schulverwaltungsbehörden zu weit gehen zu lassen. Das Land ernährt und unterrichtet die Leute und dann ziehen sie in die großen Städte. Das ist ein Mißstand, der sich nicht leugnen läßt und der das Land benachtheiligt. Auch wir beantragen Verweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Den gegenwärtigen Zeitpunkt halten meine politischen Freunde für durchaus ungeeignet zur Einbringung eines allgemeinen Schulgesetzes. Dadurch würde die ohnehin schon so große, wirtschaftliche und politische Zerküftung noch schlimmer werden, es würden große Kämpfe entstehen und Vortheil von einer solchen Verheerung der staatsverhaltenden Parteien würde nur eine Partei haben, die dann ungeführt ihre Maulwurfsarbeit weiter treiben kann.

Darauf verlegt das Haus die weitere Berathung auf Freitag 11 Uhr.

Berlin, 31. Jan. Bei Fortsetzung der Berathung des Lehrerbefolgungsgesetzes spricht Abg. Knoerde (frei.) gegen die Belastung der großen Städte. Abg. Heeremann (Centr.) hält den Zeitpunkt für ein allgemeines Schulgesetz für gekommen. Redner polemisierte gegen den Fall'schen Erlaß und erklärte, man könne dem jetzigen Minister nicht das Vertrauen entgegenbringen wie den früheren.

Der Kultusminister bedauert das scharfe Auftreten des Vordredners und erklärt, er habe immer friedliche verständliche Politik verfolgt und den Fall'schen Erlaß mit Milde angewendet. Die Verfassung verlange nicht ein Schulgesetz, sondern überhaupt gesetzliche Regelung des Schulwesens.

Abg. Friedberg (natlib.) tritt dem Abg. v. Heeremann entgegen, dessen Ausführungen nicht auf den vorliegenden Entwurf, sondern auf ein allgemeines Schulgesetz paßten. Die Regierung würde mit zu großem Entgegenkommen gegenüber dem Centrum und der evangelischen Orthodoxie schlechte Erfahrungen machen. Ein Schulgesetz im jetzigen Sinne werde seine Fiktion mit allen Kräften bekämpfen. Abg. Sieg (natlib.) beklagt, daß der Entwurf das platte Land nicht genügend entlaste und wünscht allgemeine Aufhebung der Naturalleistungen an die Lehrer. Abg. Bartels (kons.) hält die Furcht vor einem allgemeinen Schulgesetz für weit übertrieben; es sei übrigens ganz gut, daß man sich wieder einmal über die das Schulwesen betreffenden großen Fragen ausgesprochen habe. Die konservative Partei halte darin an ihrem alten Standpunkt fest, den sie schon bei dem jetzigen Entwurf dargelegt habe, werde aber gern an dem Zustandekommen der Vorlage mitarbeiten. Abg. Ehlers (fri. Ver.) Seine Fiktion halte es für ein Glück, daß die Staatsregierung von einem Schulgesetz Abstand genommen habe, das von der Mehrheit wohl mit Freude angenommen, aber die schwierigen Verwicklungen im Gefolge haben würde. Man dürfe die Realisierungen nicht ins Ungemessene steigern. Die Hausbesitzer seien doch auch Menschen. In Danzig zahle ein Hausbesitzer mit weniger als 420 Mk. Einkommen 200 Mk. Communalsteuer. Gegenwärtig werde die Kommission dem Entwurf eine solche Fassung geben, daß er dann einstimmig angenommen würde. — Der Entwurf wird alsdann einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs, betr. die Abänderung des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872, wonach die

Anrechnung und Berechnung der pensionsfähigen Dienstzeit für die Lehrer an höheren Lehranstalten staatlichen und kommunalen Charakters einheitlich geregelt werden soll. Nachdem sich die Abgg. von Boff, Lohmann, Bartels und Frhr. v. Heeremann im wesentlichen für den Entwurf erklärt und der Geh. Oberfinanzrath Gernar empfehlende Erklärungen dazu gegeben, wird der Entwurf der Unterrichtskommission überwiesen.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 1. Febr. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Korv. Kapit. Dergens, Lt. z. S. Graf v. Reppeln. — Zur Ablieferung von Rekruten sind hier eingetroffen: Oblet v. Graeve, Prem.-Lt. im Infanterie-Regt. Nr. 13 aus Münster, Niemann, Prem.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 76, desgl. aus dem Bereich des Bezirks-Commandos Hamburg.

Kiel, 31. Januar. Der Kreuzer „Gefion“ hat vom Trockendock der Kaiserlichen Werft in die Wersteinfahrt verholt. Abiso „Blitz“ führt mit Heizerpiloten an Bord, täglich Liebungsfahrten aus. Die frühere Stammmannschaft des Panzerschiffes „Baden“, welche bisher in der Kaserne der Werft-Division untergebracht war, ist in Stärke von hundertundfünfzig Mann nach Fort Stosch übergesiedelt um für die neu eintretenden Rekruten Platz zu machen. Das frühere Heizerpersonal der „Baden“ wird auf dem Maschinenhulk „Elisabeth“ ausgebildet. — Eine Anzahl Mannschaften der 3. Kompanie I. Matrosen-Division ist per Extradampfer nach Friedrichsort und Fort Falkenstein geschifft worden.

Berlin, 31. Jan. Neueren Bestimmungen nach sind als Hilfskreuzer für die Flotte folgende Schnelldampfer von der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft und dem Norddeutschen Lloyd in Bremen bestimmt, die indessen durch die weiteren Neubauten der beiden Gesellschaften noch vermehrt werden sollen: Die Doppelschraubenschiffe „Fürst Bismarck“, „Normania“, „Columbia“ und „Augusta Victoria“ aus Hamburg und die „Spree“, „Havel“, „Rahn“, „Trave“, „Saale“ und „Alster“ aus Bremen. Das Displacement dieser Schiffe wechselt zwischen 4964 und 8874 To.; die Stärke der Maschinen zwischen 13000 und 17000 indizierten Pferdekräften. Es sind dies sämmtlich die neuesten Dampfer der obengenannten Gesellschaften.

Paris, 31. Jan. Die Direktoren der Werften in drei Kriegshäfen haben durch Rundschreiben mitgeteilt, daß die durch das Budget für die Arbeiten des laufenden Jahres vorgesehenen Gelder ungenügend seien und daß, wenn keine außerordentlichen Mittel gewährt werden sollten, man innerhalb einiger Monate einen sehr großen Theil der Arbeiter entlassen müßte. Das Rundschreiben hat unter den Arbeitern große Erregung hervorgerufen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 1. Febr. Die ökonomische Musterung der III. und IV. Art.-Abth. findet am 8. bezw. 10. Februar, diejenige der II. Corp.-Abth. am 21. Februar statt.

§ Wilhelmshaven, 1. Febr. Die zur Ausbildung auf dem Maschinenhulk bestimmten Maschinenisten und Heizerrekruten der II. Werft-Division sind heute Morgen S. M. S. „Kaiserin Augusta“ überwiesen. Ein Theil der alten Besatzung des genannten Schiffes ist dafür ausgeschifft und geschlossen in der Hafenkaserne untergebracht.

§ Wilhelmshaven, 1. Febr. Gestern Mittag trafen die ersten Rekruten theils in Kommandos theils einzeln von den verschiedenen Bezirks-Kommandos hier ein und wurden nach den Kasernen geführt.

§ Wilhelmshaven, 1. Febr. Maschinist Kroll ist als Assistent des Betriebsdirigenten der Schiffe der II. Reserve zur Werft kommandirt.

§ Wilhelmshaven, 1. Febr. Die Versuchsluchttonne vor der Jade ist in NW. etwa 300 m von der früher innegehabten Station wieder ausgelegt.

§ Wilhelmshaven, 1. Febr. Die Kaisergeburtstagsbälle haben mit dem gefrigen Tage ihr Ende erreicht. Den Schluß bildeten die Bälle der II. Matr.-Artill. Abth. in Burg Hohenzollern und der Besatzung S. M. S. „Beowulf“ in der Tonhalle. Auf dem Ball der Artill.-Abth. gefielen vorzugsweise die Turner und der vorgeführte Stabreigen, sowie der besonders gut gesungene Gesangsverein der ersten Kompanie durch den Vortrag von „Alldeutschland“. Für die Entfaltung einer fröhlichen Stimmung sorgten Couplets und sonstige komische Vorträge; namentlich entsetzte der Sänger des Bettelbub viel Beifall. Das Theaterstück „Krieg und Frieden“ wurde flott gespielt. Auch die „Beowulf“-Feier in der Tonhalle nahm einen schönen allseitig befriedigenden Verlauf.

Wilhelmshaven, 1. Febr. In der heute zu Wittmund abgehaltenen Sitzung des Kreisaußschusses wurde beschlossen, die vom hiesigen Bürgervereins-Kollegium in der Bürgermeisterrfrage gestellten Anträge (auf Abänderung des § 5 des Zus. Stat. z. Verf. Stat.) abzulehnen. Der Kreisaußschuß hat sich also den von den hiesigen Bürgervereinen in dieser Sache gestellten Beschlüssen angeschlossen.

Wilhelmshaven, 1. Febr. Herr Rentier Dräger beabsichtigt, wie uns ein kurz vor Redaktionsschluß zugehendes Gerücht mittheilt, sein Amt als Bürgervereins-Vorsteher niederzulegen.

Wilhelmshaven, 1. Febr. Der Herr Regierungspräsident bewilligte dem Schuhmachermeister Hrn. Franz Kiege von hier die erste Staatsprämie dafür, daß er dem Taubstummen Friedrich Koblack das Schuhmacherhandwerk gründlich beigebracht hat, was von Behörden und zwei Meistern anerkannt wurde. Unseres Wissens ist diese Prämie die erste, welche in unserer Stadt für Taubstummen-Ausbildung ertheilt wird.

Wilhelmshaven, 1. Febr. Das durch den leidigen Fensterprozeß bekannt gewordene Schindler'sche Grundstück in der Neuenstraße war vor Kurzem an Herrn Schulze in Bant verkauft worden. Dieser hat es für 34000 Mk. an Herrn Schuhmacher Holthaus weiterverkauft. Gleichzeitig ist dem Nachbar, Herrn Langer, die Entschädigung von 18000 Mk. ausbezahlt worden. Damit hat hoffentlich dieser vielbesprochene und vielbeklagte Prozeß endgültig seinen Abschluß gefunden.

Wilhelmshaven, 1. Febr. Die Erneuerung der Voose zur 2. Klasse 194. Königl. preussischer Klassenlotterie hat bis zum 6. Febr. d. J., Abends 6 Uhr zu erfolgen.

Aus der Umgegend und der Provinz

× Ruyphausen, 31. Jan. Der Turnverein „Eiche“ hielt eine Generalversammlung ab, in welcher auch die Wahl des Vorstandes vorgenommen wurde. Gewählt wurden die Herren: G. Käß als Sprecher, Harms Schriftwart und Kassirer, C. Käß als Fahnenträger, Gills I und Käß als Fahnenjunker, Lühewig Zeug- und Geräthewart, Revisoren Gills II und Janßen. Beschlossen wurde, am 9. Februar bei Herrn Gastwirth Wiggers einen gemütlichen Abend abzuhalten.

Barel, 31. Jan. Gestern beendete die Direktion Scherbarth mit der Novität „Circusleute“ die Saison. Das Ensemble geht nunmehr nach Nordenham.

Odenburg, 31. Jan. Das heute über das Befinden J. A. H. der Großherzogin ausgegebene Bulletin lautet: Heute ist die Schwäche außerordentlich groß.

Bremerhaven, 30. Jan. Der heutige Tag war ein Tag der Trauer für unsere Stadt. Am 30. Januar v. J. sank der Schnelldampfer „Elbe“ bei Lonestoft, wobei 335 Menschen ihren Tod fanden.

Osnabrück, 29. Januar. Das Festessen der städtischen Collegien und Bürger an Kaisers Geburtstag war so zahlreich besucht, wie noch niemals. Es trug ein ausgesprochen echt patriotisches Gepräge. Allgemein fiel es auf und kann bei einer getreuen Berichterstattung leider nicht ignoriert werden, daß die Mehrheit der Bürgervereinsmitglieder sich davon fern gehalten hatte. Von den ganzen, jetzt nach Herrn Wolffs und Herrn Scheinmanns Ausscheiden vierzehn Personen zählenden Colleg waren nur sechs anwesend. Es fehlte der Vorsitzende Herr Waldmann, es fehlte der Vizevorsitzende Herr Merkel, es fehlte der erste Schriftführer Herr Kramer und vom ganzen Vorstand dieses die gesammte Bürgervereins-Vereinsmitglieder waren nur der zweite Schriftführer, Herr Enners, anwesend.

Bernstedt, 31. Jan. Ein flüchtiger Handwerksbursche wurde von einem ihn verfolgenden Gendarmen durch einen Pistolenschuß tödtlich verletzt.

Hannover, 31. Jan. Wegen Nichtbetheiligung an der Feier der Errichtung des deutschen Reichs ist der skandinavische Studentenverein in Hannover aufgelöst worden.

Paris, 30. Jan. Bei der letzten gerichtlichen Verurtheilung der Habsburgerin Saint Geroy wurde heute eine mit fünf Francs ausgetobene Bleistiftzeichnung Lenbachs, eine Studie zu einem Bismarck-Porträt, lebhaft umstritten und schließlich für 1225 Francs verkauft. — Im sechsten Stock eines kleinen Hotels nächst dem Boulevard Italiens starb ein alter Geizhals, ein Amerikaner. Bei der Durchsichtung seines Nachlasses wurden nun in einem Holzkoffer und einer Büchertiste Werthpapiere in Höhe von zwei Millionen gefunden.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 18. bis 31. Januar 1896.

Geboren: Ein Sohn: dem Mittelschullehrer Radde, Matrosen Schoormann, Gastwirth Joh. Radtke, Werkstatzmagazinehelfer Radtke. Schloffer Meyer, Mechaniker Radmeister, Dreher Wader, Oberbotteller Urban, Expedient Gröfel, Kaufmann G. Lohndorf, Kaufmann Högemann; eine Tochter: dem Marinezeichner Böger, Schuhmann Kellen, Klemmermeister Olschewski, Intendantur-Kanzlistin Dachs, Kaufmann W. Wolff, Taktler Mehlhoff, Karoussellbesitzer Langenheidt, Handelsrath Müller, Heizer Meier, Lehrer Heilmann, Feldwebel Simons.

Aufgaben: Arbeiter Mehe und B. K. Krenndt, beide hier, Schmidt Freike und J. D. M. Kesse, beide zu Bant, E. Wittus und C. Barthe, beide zu Lohse, Maschinist Sellenthal zu Runne und W. Mainz zu Stid, Bäcker Mönch und M. M. R. Kommissar, beide zu Eze, Maschinist Schubert hier und C. E. Kempf zu Landsberg a. W., Maschinenbauer Kammann und T. J. Meier, beide hier, Schneidergehele Tammann zu Holtzheim und G. Schroeder zu Stapelmoor, Arbeiter Sänge und B. A. Hartwig, beide zu Berlin, Schaufpieler Günsche und B. Woytund, beide zu Barel, Schmied Bogante zu Heppens und C. R. Seumann zu Bant, Schloffer Jülich und K. Weber, beide zu Duisburg, Metallendreher Schwoyer und A. B. Hühns, beide hier, Schloffer Mörtel und M. Mörtel, beide zu Düsselbort, Schloffer Boff zu Britter und W. L. Albers zu Norden, Gärtner Bartheit und J. L. Alsen, beide zu Neuende, Schmied Delrid und L. M. K. Ahrens, beide zu Bant, Schloffer Mondinalli und K. A. A. Bloemer, beide zu Bant, Kaufmann Meinen und S. M. Emen, beide hier, Eisenarbeiter Müller und A. H. E. Kruse, beide zu Bant, Arbeiter Stecher und R. Lorenz, beide zu Bant, Schmied Preuß und C. A. R. Brang, beide zu Hamburg, Sandlungsgehilfe Albrecht und C. Wilbois, beide zu Erganmünd, Arbeiter Wondlos und M. J. Wehler, beide zu Heßen, Oberbootsmannmaat Heße hier und C. R. A. Meißner zu Bant.

Gehehlungen: Keine.
Gestorben: Schuhmachermeister Albers, 29 J. alt, Schiffszimmermann Baileer, 27 J. alt, Bahnmessner-Aspirant von Hartwig, 31 J. alt, Arbeiter Mischel, 50 J. alt, Sohn des Arbeiters Ahrens, 4 J. alt, Ehefrau des Milchhändlers Koblack, 35 J. alt, geb. Braams, 32 J. alt, Weritbootsmann Müller, 49 J. alt, Sohn des Drebers Wader, 4 J. alt, Signalgast Freijcher, 20 J. alt, Kassendiner Behrens, 45 J. alt.

Kirchliche Nachrichten.

Septuagesimae.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 1/2 Uhr. Mar.-Ob.-Pfarrer Goedel.
Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
Anfang des Gottesdienstes um 8 1/2 Uhr.

Civilgemeinde.

Gottesdienst um 10 Uhr. Text: 1. Cor. 9, 24—27.
Collecte für den Kirchenbau zu St.-Hauverschn.
Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst mit Kinderlehre.
Nachmittags 3 Uhr: Beichte und Abendmahl.
Der Abendgottesdienst fällt aus.

Jahns, Pastor.

Kirchengemeinde Bant.
Gottesdienst um 10 Uhr. Harms, Pastor.

Methodisten-Gemeinde. (Berl. Böckerstr. 22.)
Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagschule.
Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Bibelstunde. J. von Delsen, Prediger.

Baptistengemeinde.

Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Prediger Winderlich.

Wilhelmshaven 1. Febr. Kautschuk- und Eisenmarkt		Kautschuk		Eisen	
Art.	Preis	Art.	Preis	Art.	Preis
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	105,90 106,45	4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	104,50 105,05	4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	104,50 105,05
3 1/2 pSt. do.	104,70 105,25	3 1/2 pSt. do.	104,70 105,25	3 1/2 pSt. do.	104,70 105,25
3 pSt. do.	99,10 99,65	3 pSt. do.	99,10 99,65	3 pSt. do.	99,10 99,65
3 1/2 pSt. Odenb. Komm.-Anleihe	102,75 103,25	3 1/2 pSt. Odenb. Komm.-Anleihe	102,75 103,25	3 1/2 pSt. Odenb. Komm.-Anleihe	102,75 103,25
4 pSt. do.	102,25 —	4 pSt. do.	102,25 —	4 pSt. do.	102,25 —
3 1/2 pSt. do.	101,75 —	3 1/2 pSt. do.	101,75 —	3 1/2 pSt. do.	101,75 —
3 1/2 pSt. Odenb. Bodenkredit-Bankbriefe (Hindbar seitens des Inhabers)	102,75 —	3 1/2 pSt. Odenb. Bodenkredit-Bankbriefe (Hindbar seitens des Inhabers)	102,75 —	3 1/2 pSt. Odenb. Bodenkredit-Bankbriefe (Hindbar seitens des Inhabers)	102,75 —
3 1/2 pSt. Bremer Staatsanleihe von 93	103,60 104,15	3 1/2 pSt. Bremer Staatsanleihe von 93	103,60 104,15	3 1/2 pSt. Bremer Staatsanleihe von 93	103,60 104,15
3 pSt. Odenburgische Prämienanleihe	131,50 132,30	3 pSt. Odenburgische Prämienanleihe	131,50 132,30	3 pSt. Odenburgische Prämienanleihe	131,50 132,30
3 1/2 pSt. Hamburger Staatsrente	105,50 106,05	3 1/2 pSt. Hamburger Staatsrente	105,50 106,05	3 1/2 pSt. Hamburger Staatsrente	105,50 106,05
3 1/2 pSt. Bankbriefe der Westf. Hypoth.-Bank umf. bis 1900	100,80 101,10	3 1/2 pSt. Bankbriefe der Westf. Hypoth.-Bank umf. bis 1900	100,80 101,10	3 1/2 pSt. Bankbriefe der Westf. Hypoth.-Bank umf. bis 1900	100,80 101,10
4 pSt. Pfandbr. d. Preuß. Bodenkredit-Bank vor 1905 nicht auslosbar	105,60 105,90	4 pSt. Pfandbr. d. Preuß. Bodenkredit-Bank vor 1905 nicht auslosbar	105,60 105,90	4 pSt. Pfandbr. d. Preuß. Bodenkredit-Bank vor 1905 nicht auslosbar	105,60 105,90
3 1/2 pSt. do.	101,20 101,50	3 1/2 pSt. do.	101,20 101,50	3 1/2 pSt. do.	101,20 101,50
Bechl. auf Amsterdam kurz für Gold. 100 in Mk.	167,80 168,60	Bechl. auf Amsterdam kurz für Gold. 100 in Mk.	167,80 168,60	Bechl. auf Amsterdam kurz für Gold. 100 in Mk.	167,80 168,60
Bechl. auf London kurz für 1 £ in Mk.	20,40 20,50	Bechl. auf London kurz für 1 £ in Mk.	20,40 20,50	Bechl. auf London kurz für 1 £ in Mk.	20,40 20,50
Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,145 4,195	Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,145 4,195	Bechl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,145 4,195

Discout der Deutschen Reichsbank 4 pSt.

Wochelzins unserer Bank 4 1/2 %

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven

Beobachtung		Temperatur		Wind		Wetter		Merkmal	
Datum	Zeit	Lufttemperatur	Wassertemperatur	Richtung	Stärke	Art	Grad	Art	Grad
Jan. 31.	2,30 h. M.	77,6	4	WS	6	0,5		ei	
Jan. 31.	8,30 h. M.	77,6	4	WS	6	10		cu	
Febr. 1.	8,30 h. M.	77,6	4	WS	6	10		cu	0,2

Memel, 1. Feb. Memel: Von Schmelz sehrwärts eisfrei. Pillau: Hoff Schiffahrt geschlossen. Neufahrwasser: wenig Treibeis. Swinemünde: Hoff Eis in Bewegung, nicht zu passieren. Thielsoo: so weit sichtbar eisfrei. Warbst: eisfrei. Warnemünde: Hafen eisfrei. Warnow: größtentheils eisfrei. Wismar: Fahrtrinne offen.

Bekanntmachung.

Am 26. d. Mts., Abends, ist bei Abhaltung einer Festlichkeit in der Tonhalle ein dem unterzeichneten Kommando gehöriger **Marine-Revolver** abhanden gekommen.

Wer über den Verbleib dieses Revolvers Auskunft ertheilen kann, wird gebeten, denselben an Bord S. M. S. „Woerth“ gelangen zu lassen.

Kommando S. M. S. „Woerth“.

Die Anmeldungen für die Kinder, welche Ostern dieses Jahres **schulpflichtig** werden, finden **Mittwoch, den 5. Februar**, nachmittags von 3—7 Uhr,

für die **Mittelschule** in dem Amtszimmer des Direktors im Mittelschul-Gebäude,

für die **Volksschulen** in den Amtszimmern der Hauptlehrer in dem Volksschulhause jedes Schulbezirks statt.

Bei der Anmeldung ist Geburts- u. Zuspätschein des Kindes vorzulegen.

Rajewski,
Rektor u. Königl. Schulinspektor.

Verkauf.

Im Auftrage werde ich am **Montag, den 3. Febr. d. J., Nachm. 2 1/2 Uhr** anfangend,

im Saale des Kaufmanns und Wirths Herrn **Guard Janssen**, Ecke der Schul- und Grenzstraße in Neubremen, folgende Sachen als:

2 Kleiderschränke, 1 Glaskrank, 1 Küchenschrank, 1 Sopha, 1 gepolsterte Bank, 2 Sessel, 1 Wanduhr, 1 Tisch, 1 Kommode mit 4 Schubladen, 1 Tisch, 1 Stühle, 2 Waschtische, 2 einschl. Bettstellen, 2 vollst. Betten, 1 großen Spiegel, 3 Kuppellampen, 1 Trittleiter, 1 Korffasten, mehrere Kochtöpfe, 1 Kaffeetisch, 1 Kaffeebrenner, 2 Wassereimer und was sich sonst vorfindet, auch mehrere Dgd. Paar Holzschuhe mit Leder öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber freundlichst einladet.

Pundsack, Redaktionsstr.

Verkauf.

Herr **Jahntechniker Kramer** in Jever hat mich beauftragt, das von ihm in der **Döbert'schen Zwangsversteigerung** erworben, an der Altenstraße zu Neuheppens belegene

Hausgrundstück

zum baldigen Antritt zu verkaufen.

Auf dem Grundstück ist seit einer langen Reihe von Jahren ein Bierverlag gehalten. Es befindet sich bei demselben ein Hinterhaus, sowie Stallung und ein Eiskeller.

Das Immobilien eignet sich im Hinblick auf das Hinterhaus und die günstige Lage (in der Nähe des Marktplatzes) außer zum Bierverlag ganz vorzüglich zur Einrichtung einer Schlachtereier oder Bäckerei.

Die Bedingungen sind sehr günstig; die verlangte Anzahlung ist äußerst gering; das Restkaufgeld kann zu 4 % mindestens 10 Jahre unrückbar in dem Immobilien stehen bleiben.

Kaufliebhaber bitte ich, bis zum 20. Februar mit mir in Unterhandlung treten zu wollen. Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden, auch bin ich zur Ertheilung jeder etwa gewünscht werdenden Auskunft gerne bereit.

Bant, 31. Januar 1896.

Schwitters

Zu vermieten

zum 1. Mai eine 4räumige **Oberwohnung** mit allem Zubehör.

Gelfert, Friederikenstr. 2.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine recht frndl. **Stagenwohnung**. Wasserl. u. alle Bequemlichkeiten.

Bismarckstr. 20, Parteecke.

Zu vermieten

großes gut möblirtes **Zimmer** an ein oder zwei Herren.

Baeder, Oldenburgerstr. 4, Eingang Kaiserstraße.

Möbl. Stube zu vermieten
Hinteestr. 29, 1 Tr. 1.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne vierräumige **Stagen-Wohnung** mit abgeschl. Korrid. **H. Tünjes, Ulmenstr. 27.**

Zu vermieten

auf Mai eine schöne 4räum. abgeschl. **Barterre- u. Stagenwohnung** m. Wasserl., Keller, Kammer usw. 3. 335 u. 360 Mk.

Lapfen, Banterstraße 14.

Junger Mann

kann noch **Logis** erhalten.

Marktstraße 27.

Zu vermieten

zum 1. März oder später eine **Oberwohnung** und zum 1. Mai eine **Unterwohnung**.

Chr. Janssen, Sedan, Schützenstraße 30.

Zu vermieten

ein freundl. **Logis** für einen jungen Mann.

Kaiserstr. 2, II. r.

Zu vermieten

eine kleine **Oberwohnung** zum 1. Mai.

Grenzstr. 16.

Zu vermieten

möblirtes Zimmer.

Ulmenstraße 31, 1 Tr., Ecke der Müllerstr.

Zu vermieten

eine **Stagenwohnung**, bestehend aus 6 Räumen mit Wasserleitung und Zubehör zum 1. April.

D. Lübbers, Marktstr. 8.

Zu vermieten

zum 1. April oder 1. Mai eine **Barterrewohnung** — 4 Zimmer, Küche, Keller nebst Gartenland. — Preis 350 Mk. Zu erfragen

Wallstraße 12, 2 Tr.

Möbl. Wohnung

und Durichengelagert sofort zu vermieten.

Friedrichstr. 7.

Zu vermieten

zum 1. März eine schöne 4räumige abgeschl. **Stagen-Wohnung** mit Wasserleitung.

Verl. Peterstraße 39, 1 Tr., l.

Wohnung gesucht

4 bis 5 Räume im Mittelpunkt der Stadt im Preise von 400—500 Mk.

Offerten unter K. an die Exped. d. Blattes.

Zu belegen

14000 Mk. Pupillengelder à 4 %.

Schwitters, Bant.

Zu verkaufen

wegen Mangel an Platz eine gute **Milchziege**.

Grenzstraße 21, unten.

Zwei elegante neue

Damen-Maskenanzüge

billig zu verkaufen.

Bant, Oldenburgerstraße 19.

Verkauf.

Ein **Hahn**, 9 **Hühner**, rebbühn. **Italiener** und 3 gut singende **Kanarienvögel**. Hähne, sind Umstände halber billig abzugeben.

Kaiserstr. 23a (Gewerbe-Schule).

Zu verkaufen

eine hochtragende **Kuh** und zwei junge trüchtige **Ziegen**.

Z. H. Lübbers.

Gesucht

zum 1. März oder später bei hohem Lohn ein älteres kräftiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen.

Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Dienstmädchen.

Ich suche zum 1. März ein tücht., nicht zu junges

Dienstmädchen.

Frau Mar. Oberparrer, Gerdel.

Gesucht

auf sofort ein ordentl. **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen.

Wallstraße 9, 2 Tr. r.

Gesucht

ein ordentliches **Mädchen** für den Vormittag.

Wohlrath, Moonstr. 92.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für den Vormittag.

Kaiserstraße 56, 1 Tr.



Prämien-schießen! Achtung! Preisschießen!

bei

L. Bruns, Bismarckstraße,

am Montag, den 3. Februar bis Freitag, den 13. Febr.

Es kommen nur hochfeine Preise zur Vertheilung.

Um geneigten Zuspruch bittet

der Unternehmer.

Großes Prämien-Schießen

mit bestkonstruirten Salonbüchsen in der Dortmunder Bierhalle des Herrn **Rob. Wolf**, Königstraße (Ecke Didenburgerstraße)

vom 1. bis incl. 9. Februar.

Zur Vertheilung gelangen nur hochfeine Preise, bestehend in Regulator, Bildern, Uhren usw.

Preisvertheilung: **Sonntag, den 9. Februar.**

Am Schießen kann sich Jeder betheiligen.

Es war

eine der wichtigsten Eingebungen menschlicher Weisheit, die Heilkräfte der **Sodener Heilquellen** in Pastillenform allen Hustenleidenden zugänglich zu machen. Seit Jahren schon wirken sie segensbringend, helfend und lindernd in allen Theilen der Welt.

Millionen Halsleidende

haben sie gebraucht und gebrauchen sie fortwährend und allen, die sie gebraucht, sind sie zum unentbehrlichen Hausmittel geworden.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

bewähren sich bei allen Erkrankungen oder auch krankhaften Reizungen der Sprach- und Athmungsorgane, bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung, indirekt auch bei Sodbrennen und ihre gewohnheitsmäßige Anwendung beugt bei Kindern dem Keuchhusten wirksam vor. Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen dürfen in keinem Haushalt fehlen.

Man verlange beim Einkauf stets Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen und achte darauf, daß jede Schachtel mit einem Verschlusstreifen mit der Bekanntmachung des **Bürgermeisters Sodena a. E.** versehen ist. Preis 85 Pfg. p. Schachtel. In allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Lehrling gesucht.

auf sofort oder Ostern ein **Lehrling** für mein Posamentier-Geschäft. Kost und Logis im Hause.

Fr. Schmidt, Bismarckstr. 24.

Gesucht

ein tüchtiges **Dienstmädchen**, welches in der Wirtschaft mit aushilft.

G. Peters, Altestr. 24.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** für den ganzen Tag.

Tonnendich, Schulstr. 27, u. r.

Gesucht

zum 1. März ein ordentl. **Mädchen** das auch waschen kann.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht

für einige Tagesstunden ein **Mädchen** von 14 bis 16 Jahren.

Bismarckstr. 52, I, l.

Schöne weiße Kartoffeln, sowie **schönen Brezhonig**

hat abzugeben, à Pfd. 40 Pfg., **Z. H. Lübbers.**

Gesucht

zum 15. Febr. ein gewandter **Kellner.**

Crafft Meyer, Roth's Schloß.

Nachhilfestunden

für die unteren Klassen, speziell in Latein, Englisch, Französisch.

Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Ein gegenwärtig hier anwesend und bitte **Schellungen** auf

Klavierstimmen

baldigt in „Burg Hohenzollern“ zu machen.

E. Paulus, Klavietechniker, Didenburg.

Aufforderung.

Etwaige Forderungen an die Erben des verstorbenen **Marine-Zahlmeister Aspiranten von Hartwig** sind bis spätestens zum 20. Februar er. bei mir geltend zu machen; noch nicht beglichenen Forderungen des Verstorbenen sind gleichfalls bis zu diesem Termin an mich zurückzuführen.

Beuss,

Margarethenstr. 3, l.

Petroleum,

pro Liter 18 Pf.,

empfiehlt

Wilh. Oltmanns.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Ball-Blousen

sind in reizenden Facons am Lager.



L'estomac-Grog.

Zur jetzigen Zeit wird

Dr. med.

Schrömbgens'

L'estomac

vielfach als Zugabe

zu gut verflüchteten

heißem Zuckerwasser

Abends vor dem Schlafengehen

als sogenannter

L'estomac-Grog

getrunken u. ärztlich

empfohlen.

19 Medaillen. Licherl. empfohlen.

Zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren **Ludwig Janssen, Gebr. Menke, Wilt. Schlüter, G. Lutter,** Stadttheil Neuheppens.

Vorbereitungs-Unterricht

für die Maschinen-Applikanten u. Masch.-Maaten-Prüfung, sowie **Nachhilfe-Unterricht** ertheilt

Wessel,

Maschinen-Ingenieur a. D.,

Kaiserstraße 63.

Trocken geräucherte kleine

Schinken,

bei Abnahme von ganzen

Schinken à Pfd. 65 Pf.,

empfiehlt

E. Langer

Neuestraße 10.

Glücksmüllers

Gewinnerfolge

sind rühmlichst bekannt!

27. Februar Ziehung

Kölner Dombau-Loose à 3 M.

Hauptgewinne:

75000 Mk.

30000 Mk.

15000 Mk.

u. s. w. Originalloose à 3 M.,

Porto u. Liste 30 Pf., empfiehlt

und versendet das Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.,

Berlin, Breitestr. 5 (b. K. Schloss).

Filialen:

Hamburg, München, Nürnberg

u. Schwerin i. M.

Mit dem heutigen Tage er-

mäßigte meine

Petroleum-Preise

um 1 Pfennig das Pfund resp.

2 Pfennig per Liter.

H. Begemann.

Will **Adam Sch-**

mauski seine 100

Stück Karten nicht

abholen?

Doericht,

Kleine Straße 4.

Ranch von Dese und Herden be-

seitigt (nachweislich) dauernd

H. Poitzsch, Köpfermstr. Börsenstr. 24.

Reparaturen und Reinigen billigt.

Rheinischer Hof.

Heute und folgende Tage:

Konzert

der

Böhmischen Damenkapelle „Graziella“,

Direktor: Rosenzweig.

Anfang 7¹/₂ Uhr.

Anfang 7¹/₂ Uhr.

Um freundlichen Besuch bittet

F. Schladitz.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Spezial-Abtheilung

Damen-Confection.

Große Sendungen neuer

Frühjahrs-Mäntel

und Jackets

sind soeben eingetroffen.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage mein

Kranz- und Blumengeschäft

von der neuen Wilhelmshavenerstraße 19 nach Nr. 17

verlegt habe. Für das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, indem reelle Bedienung zugesichert wird, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Bant, den 1. Februar 1896.

Achtungsvoll

August Claussen, Kunstgärtner.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Meine Spezial-Abtheilung für

Herren-Confection bietet die größte

Auswahl am Plage bei unerreicht

niedrigen Preisen. Frühjahrs-Neu-

heiten in Herren-Anzügen, Con-

firmanden-Anzügen und Kinder-

Anzügen sind bereits in großen

Massen am Lager.

Günther & Noltemeyer, Zur Lust bei Hameln

Fabrik und Waarenverhandlung.

Billige Bezugsquelle für hochfeine Kammgarne, Cheviots, Buckins, Corden, Regen- und Abendmäntelstoffe, Kleiderstoffe in gediegener Auswahl. Vortheilhafter Bezug von Teppichen, Käufern, Vorlagen, Schlaf- und Pferdebedecken und Tischdecken, Portieren.

Annahme und Musterlager bei Frau Pirichs, Ostfriesenstr. 31, I.

Park-Haus.

Sonntag, den 2. Februar:

Streich-Concert.

Anfang 4 Uhr.

Entrée 30 Pfg.

Nach dem Konzert:

Familienfränzchen

Achtungsvoll

C. Stöltje.

„Elysium“ Neuende.

Heute Sonntag:

Öffentlicher Ball

in meinem neubauten Saale. Es ladet freundlich ein

Joh. Folkers.

Varel. Kaffeehaus Varel.

Sonntag, den 2. Februar:

Großes karnevalistisch-humoristisches

Concert.

Anfang 5 Uhr Nachmittags.

Nach dem Concert:

BALL.

Hochachtungsvoll

O. Dörrier.

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich das von meinem verstorbenen Manne A. Albers geführte

Schuhmacher-Geschäft

unverändert weiter führe und bitte, das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Frau Albers,

Marktstraße 13.

Erwarte im Laufe dieses Monats eine Schiffsladung

prima schottische

Haushaltungskohlen

(Stückkohlen) und gebe davon aus dem Schiff billigt ab.

B. Wilts.

Am Mittwoch, den 5. Februar,

Beginn meines

Inventurausverkaufes

Adolph Schumacher

Roonstraße 78.

Wilhelmshaven. Vorläufige Anzeige. Kotte'scher Circus.

Circus L. Blumenfeld

trifft nächste Woche ein und findet am Donnerstag, den

6. Februar, die

Eröffnungs-Vorstellung

statt. — Alles Nähere spätere Annoncen und Zettel.

Hochachtungsvoll

L. Blumenfeld, Direktor.

Wilhelmshalle.

Sonntag, den 2. d. Mts.:

Großes Familienfränzchen.

Anfang 8 Uhr.

G. Scholvien.



Dienstag, den 4. Februar,

Abends 8 Uhr:

Gesellige Zusammenkunft

mit Damen

im Vereinslokal

u. Vorstandssitzung.

Der Vorstand.



Montag, den 3. Februar cr.,

Abends 9 Uhr:

Monatsversammlung.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht

der Vorstand.

L. G. W.

Montag, d. 3. Febr., Abds. 7¹/₂ Uhr:

Erhebung der Beiträge.

Schuhmacher-

Familien-Unterstützungsvereinigung

in Sterbefällen.

Sonntag, den 2. Februar d. J.,

Nachm. 4 Uhr,

Versammlung

im Lokal des Herrn Ch. Hübner,

Marktstraße 7.

Bahnhofshalle Jever.

Am Sonntag, den 2. Februar:

Große Tanzmusik,

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

C. Brunstermann,

Jever.

Bekanntmachung.

Herr R. Drows aus Halle a. S., angestellter Missionar des Bundes Deutscher Jünglingsvereine, wird am Montag, den 3. und Dienstag, den 4. Februar, Abends 8 Uhr, in der Kapelle der Baptistengemeinde, Ostfriesenstraße 70, religiöse Vorträge halten, welche hauptsächlich das Thema: „Stand, Segen und Werth christlicher Jünglingsvereine“ behandeln werden.

Am Montag Abend findet eine große öffentliche Volksversammlung statt, wozu Jedermann, Damen nicht ausgeschlossen, freien Zutritt hat.

Am Dienstag Abend jedoch wird eine Versammlung nur für Männer und Jünglinge hiesiger Stadt und Umgegend abgehalten, wozu alle auf christlichem Fuße stehenden Vereine und einzelne Personen, sowie auch solche, die ein entgegengelegtes Urtheil vom Christenthum haben, hiermit freundlichst eingeladen werden.

Vakanz.

Infolge Verziehung unseres Batterie-Chefs nach dem Elsaß fühlen wir uns veranlaßt, einen neuen thätkräftigen Hauptmann zu wählen. Reflektanten wollen sich im Abwickelungs-Bureau des unterzeichneten Kommandos melden. Guter Schmorbach bevorzugt. Wilhelmshaven, den 1. Febr. 1896.

Das Kommando

der Sillenfelder Artillerie.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen 2 Uhr entschlief nach schwerem Leiden unsere einzig geliebte Tochter und Schwester

Helene

im Alter von 6¹/₂ Jahren, was wir allen Freunden, Bekannten und Verwandten tiefbetrübt zur Anzeige bringen.

Bant, den 1. Februar 1896.

Die trauernden Eltern.

Hermann Schröder

und Frau nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. Febr., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Werftstraße 2, aus statt.

Der Gesamt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage der weltberühmten E. Mück'schen Hausmittel beigelegt, welches in den beiden Apotheken des Herrn König in Bant zu haben ist.

Hierzu eine Beilage.

Aus Deutschlands großer Zeit.

Von Eugen Kaden.

LXIII.

Der Krieg um Paris V.

(Nachdruck verboten.)

Von deutscher Seite war bereits seit längerer Zeit der artilleristische Angriff auf Paris vorbereitet; indes war die Heranbringung der schweren Geschütze und Munition in Folge des weiten und stellenweise unwegsam Transportes mit größeren Schwierigkeiten verbunden.

Weniger weil man sich in Paris einen Erfolg versprach, als um die fortgesetzt oppositionelle und aufrührerische Bevölkerung zu beruhigen und zu beschäftigen, wurde wieder einmal ein Ausfall beschlossen. Auf deutscher Seite war man von den Vorbereitungen zu diesem Ausfall unterrichtet und hatte sich darauf eingerichtet. Am Morgen des 21. Dezember kündigte ein außergewöhnlich heftiges Feuer der Forts-Batterien den Ausfall an. Nicht lange dauerte es, so rückten von allen Seiten die französischen Infanteriemassen gegen Le Bourget an. In schnellem Anlauf drangen sie in das Dorf ein, in welchem sich ein hiesiger Häuserkampf entwickelte. Das tapfere Elisabeth-Regiment mit den Gardehülsen hielt trotz der großen Anstrengungen, welche die Franzosen machten, das Dorf und selbst den neu heranrückenden größeren Massen gelang es nicht, den Widerstand der Garde zu brechen. Nach einigen Stunden kam für die Tapferen Unterstützung und es gelang, die Franzosen wieder aus dem Dorf hinauszumwerfen. Zwar machten die Franzosen Anstalt, den Angriff nochmals zu erneuern, allein die empfangene Lehre schien hart genug zu sein, denn um 2 Uhr verschwanden die letzten Franzosen. Die Garde hatte 400, die Franzosen 983 Mann verloren. Eine gleichzeitig gegen Stains gemachter Angriff der Pariser wurde von einer Kompanie des 1. Garde-Regiments mit leichter Mühe abgewiesen. — Gegen die Sachsen gingen Teile des Corps Vinoy vor und es gelang denselben, an der Marne einige Vorteile zu erringen, trotzdem die Sachsen ihnen 600 Gefangene abnahmen. Am 22. Dezember aber zogen es die Franzosen vor, sich in die inneren Linien der Festung zurückzuziehen.

Für den großen Geschütz-Angriff auf den Norden von Paris hatte man deutscherseits bei Brou einen Artillerie-Park angelegt, bis zu welchem Ort die Eisenbahn das Material an Geschützen und Munition zu bringen vermochte. 600 Landfuhrwerke waren zusammengebracht worden und dann 13 Batterien zum Teil bei Bainoy und Montfermeil, zum Teil auf dem Marne-Ufer bei Noisy le Grand angelegt worden, so daß die Werke des Mont Avron mit 76 schweren Geschützen beschossen werden konnten. Die Beschließung begann am 27. Dezember bei heftigem Schneefall gegen die 70 französischen Kanonen, welche dort aufgestellt waren. Doch die deutschen Kaliber richteten solch Unheil unter den minderwertigen Gegnern und den ohne Geschützstände dem Feuer fast schutzlos ausgelegten Infanterie-Truppen an, daß General Trochu bereits am 28. Dezember die Räumung der Höhen befahl, so daß die am 30. Dezember den Mont Avron besetzenden deutschen Truppen nur noch Trümmer vorfanden. — Im Süden umfaßte der Park von Villacoublay 273 Geschütze, von denen 150 in Batterien standen, bereit, ihr Feuer gegen die Südfestung von Paris zu speien. Doch wurde im Jahre 1870 hier nichts mehr unternommen.

Da die Franzosen sahen, daß sie sich bei ihren Ausfällen aus Paris gegen die wohlbesetzten Linien der Deutschen nur die Stirne blutig stießen, versuchten sie, sich den deutschen Angriffstellungen durch Gräben zu nähern. Die Einnahme des Mont Avron nöthigte die Belagerten, ihre Verteidigungslinien auf die alte Fortlinie Romain-Rosny-Mogent zurückzuziehen. Zugleich erhielten die deutschen Batterien Gelegenheit, den bis gegen Le Bourget vorgeschobene Keil der französischen Stellung in die Flanke zu nehmen. Deutsche Batterien besaßen die Ebene hinter Bondy und Dranoy und das Marnehal. Da die Franzosen eifrig bemüht waren, von Hautes Brühères aus mittels Laufgräben den deutschen Linien möglichst unbehindert zu werden oder sie gar zu durchbrechen, so wurden auch hier Batterien erbaut und zwar auf der Höhe von Meudon, auf dem Hügel Moulin de la Tour, bei Bagneux und im Park von St. Cloud. Die Oberleitung über die Arbeiten führten die Generale von Ramecke und Prinz Kraft von Hohenlohe. Am 4. Januar 1871 standen gegen die Südfestung von Paris 98 Geschütze in Batterien; doch erlaubte ein dichter Nebel erst am 5. Januar die Eröffnung des Feuers. Fort d'Issy und Vanvres wurden bald zum Schweigen gebracht und das Dorf Villancourt mußte vom Feinde geräumt werden. Schließlich mußten die Franzosen fast das ganze Vorland vor der Südfestung von Paris räumen. Durch alle Maßnahmen und das stetige Zurückdrängen der Franzosen wurden die bisher fortwährend in ermüdender Erregung gehaltenen deutschen Truppen sehr entlastet und ihr Dienst wesentlich erleichtert. Aber auch in die Stadt hinein wurden Granaten geschickt, um die Franzosen den Ernst der Lage fühlen zu lassen.

Ein Ausfall der Franzosen am 11. Januar bei Chamart wurde schnell abgewiesen, ebenso Ausfälle am 13. und 15. Januar gegen Le Bourget, wobei die Oberster Bondy und Dranoy stark beschossen, ein Posthof gestürmt und 4 Offiziere und 109 Mann gefangen genommen wurden. Die Gegenarbeiten der Franzosen wurden Mitte Januar ganz aufgegeben. Um diese Zeit war der Fall von Paris bereits sicher zu berechnen. (Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Januar. Der Kaiser unternahm heute früh einen Spaziergang im Thiergarten und fuhr nach Beendigung desselben nach dem auswärtigen Amt, um mit dem Staatssekretär Frhrn. v. Marschall zu conferiren. Nach dem Schloß zurückgekehrt, hörte der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers und arbeitete darauf längere Zeit mit dem General v. Hahnke. — Prinz Albrecht von Preußen empfing heute Mittag den kommandirenden General von Winterfeldt und folgte dann mit der Prinzessin Albrecht einer Einladung des Kaiserpaars zur Frühstückstafel. Um 6 Uhr Abends fand bei dem Prinzen und der Prinzessin ein Diner statt, zu welchem der Staatsminister Graf Botho zu Eulenburg, der Kriegsminister, der Kultusminister und andere Herren eingeladen sind. Morgen Mittag werden Prinz und Prinzessin Albrecht sich nach Braunschweig zurückbegeben.

Berlin, 30. Januar. Nach einer — übrigens unberichtigten — Zuschrift des „B. L.“ soll sich der Kaiser kürzlich über die politische Lage in Deutschland derart geäußert haben, daß jede frühere Kundgebung hinter der Bedeutung dieser letzten zurück-

bleibe. Der Kaiser hörte freundlich und geduldig die etwas weitläufigen Ausführungen eines gelehrten alten Herrn an, der den Uebergang zu einem rein-parlamentarischen System als bestes Heilmittel gegen alle staatsverneinenden Bestrebungen empfahl. „Was wollen Sie“, versetzte der Kaiser lebhaft, „soll ich etwas thun, was ich meiner innersten Ueberzeugung nach für verkehrt halte? Und mehr noch. Soll ich etwas in Scene setzen, wozu mich die politische Lage durchaus nicht auffordert? Das wäre eine sehr unphilosophische Politik! Unsere Parlamente haben Majoritäten, aber keine Majorität, mit wem soll man da regieren? Ich hoffe, daß ich wirklich kein unbedeutsamer Mensch bin; ich lasse mir ganz gern von einer Versammlung von tüchtigen Köpfen imponiren. Aber soll ich zum Impontiren aufordern? Mein Volk, benutze seine verfassungsmäßigen Rechte, es räume mit der ungeliebten Parteizersplitterung auf und scheide die Gassen von den Gassen! Kommt dabei auch etwas heraus, was mir persönlich noch so sehr gegen den Strich geht, so werde ich doch der Erste sein, der die Achtung vor der Verfassung in Ehren hält. Ich werde häufig verkannt, obwohl ich meine Gedanken durchaus nicht verschleierte. Ich erfülle meine mir von Gott verliehene hohe Mission nach bestem Willen und Ermessen und denke nicht daran, meine Gedanken irgend Jemand anzuverleihen. Sofern die Geleise nicht verlegt werden, mag Jeder seinen „Pantoffel“ schwingen, wie er Lust hat! Wo meine Kräfte bei der Leitung unserer politischen Geschäfte nicht ausreichen, bin ich Gott für das, was geschieht, nicht mehr verantwortlich. Unser Volk hat den Beweis kriegerischer Muthigkeit so herrlich erbracht — mein Großvater hat da den unergleichlichen Exerciermeister abgegeben. Der politische Exerciermeister hingegen ist die Verfassung, die kommandirt immer zuletzt, nicht ein Einzelwille; und die politische Situation ist heutzutage stets das Werk des ganzen Volkes, nicht das eines einzigen Mannes. Wenn Sie wüßten, wie ich die Kapitulanten jeder Art verabscheue! Männer erfordert die Zeit, rücksichtslos, überzeugungsstrenge Männer! Wo ist eine Majorität von solchen? Zeigen Sie sie mir, damit ich ihnen meinen kaiserlichen Gruß entbiete! Wollte Gott, daß das zweite Vierteljahrhundert eine Scheidung der politischen Geister heraufschufte, eine Majorität, welche das Gesamtinteresse des Volkes über jedes Sonderinteresse stellt. Nur in solcher Wandlung sehe ich die Bürgschaft für eine gesunde, innerpolitische Entwicklung, die uns auch nach außen sehr stark erhält.“

Das „B. L.“ meldet aus Görtz: Der hiesige Oberbürgermeister Büchtemann wurde von der Danziger Stadtverordnetenversammlung als erster Bürgermeister der Stadt Danzig vorgeschlagen.

Ausland.

Konstantinopel, 30. Jan. Es verlautet, der Sultan habe in einem Antwortschreiben auf den jüngst an ihn gerichteten eigenhändigen Brief der Königin Victoria seinen alten Sympathien für die Königin und das englische Volk, gleichzeitig aber auch seinem Bedauern über die ungerechten Kommentare der englischen Presse, welche unter den Mohomedanern viele Mißstimmung erregt hätten, Ausdruck gegeben. Zum Schluß habe er die Hoffnung auf Erhaltung der alten Freundschaft zwischen beiden Reichen ausgesprochen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 1. Feb. Die Hebung der Brandfasse Beiträge für das laufende Jahr beginnt mit dem 1. Februar. Die Hebung wird in den Städten von den Rämmerleien, in den Landgemeinden von den Kommissaren der Brandfasse vorgenommen, welche, gleichwie früher die königlichen Rentmeister, in der Regel Hebetermine an Ort und Stelle abzuhalten haben.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Odenburg, 31. Jan. Gestern Abend ist der Hülfsbremser Friedrich Decker aus Odenburg von dem in der Richtung von Odenburg nach Bremen fahrenden Güterzuge Nr. 307 etwa 300 m vor der Hakenburgerseide heruntergefallen, bis zur Brücke mitgeschleift und auf der Brücke selbst überfahren worden. Die vollständig zermalnte Leiche ist mit dem Güterzuge Nr. 309 nach Bremen-Neustadt geschafft worden. Decker war unverheirathet.

Emden, 30. Jan. Die sehr umfangreichen Arbeiten zur Erweiterung des hiesigen Post- und Telegraphen-Amtsgebäudes, die etwa zwei Jahre währen, nähern sich ihrem Ende. Der bis an die große Osterstraße sich erstreckende, 850 Quadratmeter umfassende Neubau ist soweit fertiggestellt, daß die obere Etage desselben dieser Tage von dem Telegraphenamt in Benutzung genommen werden konnte. Der Um- und Erweiterungsbau war durch die starke Entwicklung des Telegraphenwesens im letzten Jahrzehnt und durch die 1889 erfolgte Uebernahme des Betriebes der vereinigten Deutschen Telegraphengesellschaft seitens des Reiches notwendig geworden. Die Thätigkeit des hiesigen Telegraphenamts wird zum größten Theil vom Durchgangsverkehr in Anspruch genommen, dem einerseits die von Westen kommenden, in Emden mündenden unterseeischen Kabel via Norden, via Norikum und die amerikanischen Kabel via Emden-Balencia, andererseits die unter- und überirdischen Verbindungen Emdens mit Berlin und den größten Verkehrsplätzen des Reiches und Hollands dienen. Die wichtigsten Leitungen des Telegraphenamts sind folgende: Nach Amsterdam, Groningen, Wien, London (5 Stg.), Liverpool, Lowestoft (England), Hamburg (5 Stg.), Frankfurt a. M. (2 Stg.), Köln (3 Stg.), Magdeburg, Stettin, Bremen (2 Stg.), Hannover, Königsberg, Balencia (Irland). Im Jahre 1892/93 wurde das letzte Kabel von hier über Greifswalder-Borkum nach Lowestoft zwecks Herstellung weiterer Verbindung mit England gelegt. Die Kosten betrugen 1800 000 Mk. Das hiesige Telegraphenamt zählt zu den ersten des Reichs; es bearbeitet mit etwa 100 Beamten und 60 Apparaten verschiedener Systeme jährlich über 2 Millionen Telegramme. Im dem erweiterten Gebäude ist die Station der Indo-Europäischen-Telegraphen-Gesellschaft in London aufgenommen, die mit 2 Leitungen und 9 Beamten den telegraphischen Verkehr Indiens mit dem Mutterlande England vermittelt, und zwar auf direktem Ueberlandwege durch Persien, Rußland und Deutschland.

Bremen, 21. Jan. Das Technikum der freien Hansestadt Bremen kündigt den Beginn der Seemaschinistenkurse auf den 8. Februar an. Die Seemaschinistenkurse (Abtheilung D des Technikums) eröffnet vom 1. April an eine Erweiterung, indem auf Betreiben des Nordd. Lloyd eine Oberklasse eingerichtet wird. Der Nordd. Lloyd wird in Zukunft weit über die Reichsbestimmungen gehende Ansprüche an sein Maschinenpersonal stellen, um durch ein gebildetes Personal erhöhte Sicherheit in seinem Betriebe zu erzielen, ein Vorgehen, was gewiß im ganzen deutschen Vaterlande mit größter Genugthuung

angenommen werden wird. Der Besuch der Oberklasse dauert bei 36 wöchentlichen Unterrichtsstunden ein volles Jahr, während der Besuch der 1. und 2. Klasse nur 20—22 Wochen in Anspruch nimmt.

Vermischtes.

—* Hamburg, 28. Januar. Die Verhandlungen wegen Erbauung eines Centralbahnhofes in Hamburg sind neuerdings zwischen Preußen und Hamburg wieder aufgenommen worden und dem Vernehmen nach wieder neue Entwürfe vorgelegt. In der Hamburger Bevölkerung ist dieser vielgenannte Centralbahnhof der Zukunft bereits zu einer „Mythe“ geworden, denn seit den Jollanschlußverhandlungen von 1883 wird über die Verbesserung der Hamburger ungelieblichen Bahnhofsverhältnisse, deren Regulirung 34 Mill. Mk. kosten soll, verhandelt. Die lange Zeit von 14 Jahren hat dahin geführt, daß man von einem Centralbahnhofe im Publikum, weil die Idee für eine Großstadt veraltet sei, überhaupt nichts mehr wissen will. Das Hauptziel des öffentlichen Verkehrslebens in Hamburg geht dahin, daß man vor allem „freie Bahn“ hat, und nicht wie in alten Zeiten vor jedem Schlagbaum Halt machen muß, „bei geschlossener Barriere!“ Es erscheint fast unglaublich, daß in der ersten Handelsstadt des Continents die Züge zwischen der Verbindungsbahn und dem hannoverschen Bahnhof auf langgestreckten offenen Verkehrrücken übergeführt werden und Publikum und Wagenführer geduldig warten müssen, bis dieser gefährliche Lokomotivverkehr sich gemächlich und langsam abwickelt. — Die Verhandlungen wegen des Centralbahnhofes sind auch heute noch nicht in Jahren abzusehen, und wenn sie endlich glücklich gelöst sein werden, dürften wiederum Jahre vergehen, bevor die Bauten fertig gestellt sind.

—* Krotoschin, 28. Jan. Eine seltene Auszeichnung ist einem armen jugendlichen polnischen Dienstmädchen für eine brave That verliehen worden, nämlich die Rettungsmedaille am Bande, der kaum sechzehnjährigen Marianne Sorz zu Salmia. Aus dem brennenden Wohnhause ihrer Dienstherrschaft hat sie im vorigen Frühjahr unmittelbar vor dem Zusammensturz des Hauses ein in der Wiege liegendes, von den eigenen Eltern in der Aufregung vergessenes Kind gerettet; in der Wiege glimmten schon die Kissen. Diese besonnene, unergründliche, aufopferungsvolle Handlung erwarb ihr jene Anerkennung. Auch eine Belohnung in Geld ist ihr geworden.

—* Döbessa, 29. Jan. Bei dem augenblicklich herrschenden starken Frost sind die Eisbrecher zum Offenhalten des Hafens vollständig unbrauchbar. — 12 englische Dampfer, die mit Getreide beladen sind, warten auf milderes Wetter. Draußen liegen 10 hereinkommende Dampfer im Eise. Gestern hatten wir 37 Grad Kälte.

—* Von den Ländern außer Großbritannien, das bisher die größten und meisten Schiffbau-Etablissements besitzt, sind es nur zwei oder drei, deren Schiffbau eine bedeutende Thätigkeit entwickelt hat, nämlich die Vereinigten Staaten, Deutschland und Frankreich. Die Vereinigten Staaten weisen zwar die höchste Zahl des festgestellten Lohngelohes auf, indessen sind in dieser die für die großen Binnenseen erbauten Fahrzeuge einbegriffen und machen sogar den größten Theil der Gesamtproduktion aus. Von 96 911 Tons entfallen allein 42 446 auf die Binnenschiffahrt der großen Seen und ferner 12034 Tons das Displacement auf Kriegsfahrzeuge, von denen drei im Laufe des Jahres zur Ablieferung gelangt sind. Es bleibt für die Handelsmarine zur See demnach noch eine Produktion von 42431 Tons übrig. Dagegen hat Deutschland bei einem unmerklich geringeren Gesamtresultat (64127 Tons) nur 6340 Tons Kriegsschiff-tonnage zur Ablieferung gebracht, so daß es der Handelsmarine 75 Fahrzeuge mit 87786 Tons zugeführt hat. Die von Lloyd's Register gegebenen Zahlen, denen in Vorstehendem gefolgt ist, weichen von den unlängst in der „Weberzeitung“ veröffentlichten Angaben ab, welche eine Gesamtproduktion von 101 402 B.-T. ergeben. Der Unterschied erklärt sich dadurch, daß der britische Lloyd leichterfahrzeuge, auch wenn sie zur Fahrt in See bestimmt sind, in seine Statistik nicht aufnimmt, auch nicht Schiffe unter 100 Tons, die nicht von der Gesellschaft selbst klassifizirt sind. Frankreich weist eine Gesamtproduktion von 70 922 Tons auf, die aber zum weitaus größten Theil der Kriegsmarine zu gute kommt. Es sind im Laufe des Jahres 1895 7 Kriegsfahrzeuge mit 42071 Tons zur Ablieferung gekommen, so daß für die Handelsflotte nur 28851 Tons übrig bleiben. Im Ganzen sind in Frankreich nur 9 Handelsdampfer zur Ablieferung gekommen, einer von 6500 Tons, die übrigen kleinere mit zusammen 7847 Tons. Oesterreich-Ungarn figurirt mit 18500 Tons, darunter 2 Kriegsschiffe mit 11000 Tons, Italien mit 19000 Tons (13340 Kr.), Norwegen 13000, die britischen Kolonien 10000 und Dänemark 11000. Im Ganzen beläuft sich der Schiffbau der verschiedenen Nationen außer Großbritannien auf 324 Fahrzeuge mit 367807 Tons. Mögen diese Angaben auch nicht absolut zuverlässig sein, so dürfte sie doch immerhin nicht um ein Beträchtliches von der Wirklichkeit abweichen. Nimmt man die in Großbritannien erbaute Schiffardumte zu rund 1100000 Tons, die außerhalb des Vereinigten Königreichs fertiggestellte ebenso zu 400000 Tons an, so ergibt sich, daß die Werften Großbritanniens 80 Prozent des Schiffparkes gebaut haben, der im Jahre 1895 auf der ganzen Erde zu Wasser gebracht wurde.

Preis-Räthsel.

Vier Zeichen nur sind's, sie nennen einen weiblichen Namen; Von rückwärts gelesen einen Weisen aus einem der Schiller'schen Dramen.

Auflösung des Preis-Räthfels in Nr. 22:

Kaisers Wiegenfest.

Kronungsfest — Amalie — Jahnndorf — Solon — Edelstein — Reichstag — Carafate — Walachit.

Es gingen 8 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Herr Zahlmeister Wald.

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farblich, von 60 Pf. bis 18.00 p. Meter — glatt, gestreift, farbig, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Henneberg (K. u. K. Hof.), Zürich.

Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die Locomotiven mit ausgetragenen Röhrenradseln von H. Wolf in Magdeburg-Duckow bekannt u. zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirthschaft verbreitet. Geringer Brennstoffverbrauch, große Leistungsfähigkeit u. Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorzüge dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. a. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs der Kaiserlichen Werften Kiel und Wilhelmshaven an Blechwaren und emailirtem Gefäß (Jahresbedarf 1896/97) soll am 17. Februar 1896, Nachmittags 1 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen und Zeichnungen liegen in den Annahmestellen der Werften Danzig, Kiel und Wilhelmshaven aus, erstere können auch gegen 0,50 M. und 20 Pf. Porto von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 28. Jan. 1896.

Kaiserliche Werft, Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Verdingung.

150 hßz. Bügel, 560 Holzhammer, 180 Knebel, 490 Bootshakenstiele, 200 Stiele f. Kohlenstacheln, 150 Schrubberkerne und 7900 Besenstiele sollen am 24. Februar 1896, Nachmittags 1 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 25. Jan. 1896.

Kaiserliche Werft, Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Bekleidungsamt sollen die nachbenannten, beim Zuschnitt von Bekleidungsstücken gewonnenen Abfälle an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Angebote sind bis zum 15. Febr. cr. Vormittags 11½ Uhr versiegelt und mit Aufschrift „Angebot auf Materialien-Abfälle“ an das Amt einzusenden. Die Verkaufsbedingungen werden auf Wunsch im Bureau des Amtes bekannt gegeben.

Es gelangen zum Verkauf:

- ca. 1650 kg blaue Tuch-Abfälle,
- 900 „ Tuchleisten, gebündelt,
- 950 „ blaue Molting-Abfälle,
- 1350 „ weiße „
- 850 „ Molestin „
- 1250 „ Kottendrill „
- 500 „ Bramtuch „
- 100 „ Segeltuch „ braune
- 350 „ „ „ graue,
- 100 „ graue Molting „
- 150 „ blaue Ranfing „
- 250 „ graue Drillich „
- 120 „ baumwollener Flanell,
- 300 „ braune Segeltuch- u. graue
- 60 „ schwarze Kattun-Abfälle,
- 900 „ Schneider-Werft.
- 20 „ Manteltuch „
- 15 „ blaue Drillich „
- 15 „ schwarze „
- 10 „ Kaliko „
- 150 „ brauchbare Sohleleder-Abf.
- 1400 „ unbrauchbare „
- 1700 „ Brandschleider „
- 400 „ gr., brauchb. Fahleider „
- 1200 „ kleine brauchb. Fahleider „
- 1100 „ unbrauchbare „
- 70 „ brauchbare Kalbleider „
- 150 „ unbrauchbare „
- 50 „ Biesensleder „
- 300 „ Packleinenwand, gebraucht.

Bekleidungsamt der Marinestation der Nordsee.

Bekanntmachung.

Die Brandkassenbeiträge aus der Stadt Wilhelmshaven werden in Zukunft von dem Magistrat daselbst erhoben.

Die Hebung der Beiträge für 1896 von Gebäude- und Mobiliar-Versicherungen findet im Februar d. Js., und zwar in den für die Hebung der Staatssteuern und Gemeindeabgaben festgesetzten Terminen statt.

Reklamationen sind binnen 3 Monaten vom Tage der Bekanntmachung an einzubringen.

Den Beitragspflichtigen werden auf Verlangen die Heberollen zur Einsicht vorgelegt.

Hannover, den 20. Januar 1896.

Die Direktion der vereinigten landwirtschaftlichen Brandkassen.

Hurzig.

Verkauf.

Für betreffende Rechnung sollen am Montag, den 3. Febr. d. J.,

Nachm. 2 Uhr anfangend, im Saale der „Centralhalle“ zu Bant mehrere ein- und zweithürige Kleiderschränke, Wäschechränke, Küchenschränke, Sophas, Sophasette, Ausziehtische, Waschtische, Vertikow's, Spiegel, Kommoden, Sessel, Rohrstühle, Küchensühle,

Bettstellen, mit und ohne Matratzen und anderes Hausgeräth, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend versteigert werden. — Die Verkaufsgegenstände sind theils neu, z. Th. nur wenig gebraucht.

Neuende, den 24. Januar 1896.

H. Gerdes, Auktionator.

Zu belegen

15 000 Mark in einer Summe zum 8. Mai event. auch schon früher gegen mäßigen Zinsfuß auf absolut sichere erste Hypothek.

Schwitters, Bant.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Oberwohnung, Schmidstraße 11, u. l. Daselbst ein gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Zu vermieten

zum 1. Mai d. J. eine schöne 4räum. Oberwohnung und eine dto. 3räum. Unterwohnung Näheres bei Kaufmann C. Eilers, Neuende.

Zu vermieten

schön möblirte Stube nebst Schlafstube. Hinterstraße 1, bei Thor IV.

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes Zimmer.

C. Baars, Königsstr. 48.

Zu vermieten

Fortzugs halber eine Stagenwohnung zum 1. Mai oder früher, ev. auch getrennt. Bismarckstr. 32.

Fremdliche Wohnung

2 Wohn- und 4 Schlafzimmer, Küche mit Wasserleitung, zwei Keller etc., in der dritten Etage, auf sofort oder später miethfrei.

Mathsapotheke.

Zu vermieten

ein großes, gut möbl. Parterrezimmer sofort oder später.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

mehrere 4-, 5- u. 6räumige Wohnungen mit Balkons, Wasserleitung und Zubehör.

Schröder, Kieler- u. Peterstr.-Ecke.

1 4räum. Part.- u. Et.-Wohnung

mit abgeschl. Korridor und Wasserf. zu vermieten. Zu erfragen bei Joh. Popken, Ulmenstr. 29, Hinterh.

Zu vermieten

zum 1. Mai die bisher von Herrn Stehr, Wallstr. 8, Borsenstr.-Ecke, benutzten gr. Kellerräumlichkeiten, passend für jedes Geschäft.

A. Borrmann.

Möbl. Wohnung

(1 oder 2 Zimmer) gesucht. Offerten unter H. N. an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Mai die I. Stagen-Wohnung Rooststraße 9.

Satun, Grenzstr. 49.

Zu vermieten

an ruhige Bewohner eine Wohnung zu 144 Mk. und eine zu 240 Mk. zum 1. Februar.

Altendiechsweg 1.

Billig zu verkaufen

einige Möbel. Ulmenstraße 32, 1 Tr.

Gesucht

zu Offern ein Lehrling für meine Bäckerei und Conditorei.

J. Oenen, Rooststr. 8.

Eine Frau

zum Reinmachen gesucht. Mathsapotheke.

Gesucht

auf sogleich ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen.

Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Gesucht

mehrere Mädchen für Privat- und Wirthschaft.

Frau Priet, Grenzstr. 51.

GEGRÜNDET 1788
FERD. STEMLER
FRIEDRICHS DORF (TAUNUS)
Hochfeine Specialität
FRIEDRICHS DORFER ZWIEBACK
FEINSTES KAFFEE- U. THEEGEBÄCK - ARZTLICH EMPFOHLEN.
empfehl
WILH. SCHLUETER, Delikatessen.

Zuntz's Gebrannter Java-Kaffee
in den bekannten feinen Qualitäten:
Mark 1,70 — 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfund.
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft.
Zu haben in Wilhelmshaven bei Ludw. Janssen, Rooststrasse, Ernst Lammers, Peterstrasse und Wilh. Schlüter.
A. Zuntz sel. Ww., Kgl. Hofliefer., Dampfkaffeebrennereien
Bonn, Berlin, Hamburg.
Gegründet 1837.

Petroleum
barrelweise zu Bremer Tagespreisen empfiehlt
Wilh. Oltmanns.
Die vorzügliche condensirte und sterilisirte
Milch
d. Berner Alpen-Milchgesellschaft empfiehlt der General-Vertreter
Johann Zölten,
Bremen, Langenstraße 50, Fernsprecher 859.

Metall- und Holzsärge
halten bei Bedarf bestens empfohlen
Toel & Vöge.
Süßrahm-Kronen-Margarine
gewährt vollständigen Ersatz für beste Naturbutter. Jedes Packet trägt die Firma: **Anton Jurgens, Frinzen & Comp.** und ist hier am Plage das Pfund für 45 Pf. nur bei mir käuflich.
E. Bakker,
Bismarckstraße.

Verflochten verf. das 6. u. 7. Buch Moses gegen Einwendung d. Betrages von 4 Mk. 50 Pf. oder Nachnahme
G. Müller, Oldenburg, Langestr. 34.
Empfehle
feinste geräuch. Carbonaden, feinste Koch-Mettwürst, la. Sauerkohl, ferner
Braunschweiger Gemüse-Conserven
billigt.
E. Lammers, Peterstr. 85.

Herren - Garderoben nach Maß
werden unter Garantie des tadellosen Sitzes und sauberster Verarbeitung zu billigen Preisen angefertigt.
A. W. Meissner,
Schneidermeister, Margarethenstr. 6 (Neuheppens).

Frühjahrs- u. Sommer-Collection
bereits eingetroffen.
Müllers, Aborte, Müllgruben
werden billig und sauber gereinigt von
Garm Krüger, Krummstr. 2.
Große geräucherte Lachsheringe
empfiehlt
Wilh. Oltmanns.

Jeder selbst der wüthendste Zahnschmerz verschwindet augenblicklich beim Gebrauch von „**Ernst Muffs's Schmerztillender Zahnwolle**“, à Hülfe 30 Pf. In Wilhelmshaven zu haben bei Herrn **Nich. Lehmann, Drogerhandlung.**

Halte mein großes Lager von
Waschbalken, Eimern, Badewannen, Waschmaschinen, Zengrollen,
sowie alle Arten **Böttcherwaaren** zu billigen Preisen bestens empfohlen. Reparaturen, sowie alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden schnell u. billig ausgeführt.
A. Staub,
Böttchermeister, Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße.

Preisverzeichnis über prima Gummi-Waaren
verleitet gegen 10-Pfg.-Marke **Sanitäts-Bazar P. Kämpfer, Frankfurt a. M. 15.**

Wilhelmshavener Wand- und Pluth-Kalender 1896,
aufgezogen, à 20 Pfg., empfiehlt
die Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Süss.

Barantie.
Schweizer Uhren sind die besten und haben Weltruf. Illustr. Katalog mit 300 Neuheiten gratis. Auftr. porto- u. zollfrei. **Wiederverkäufern Rabatt!** Genfer Goldin-Remontoir, 3 Dedel, wie echt Gold, M. 10, dieff. ff. m. Kalender M. 12, Silb.-Cylinder M. 11, Silber-Anker, 15 Steine, M. 13, Silb.-Anker, System Glas-hütte, M. 18, Silb.-Anker, 1/2 Chronometer, die beste Uhr der Schweiz, M. 26, Damen-Goldin M. 10, Datt.-Silb.-Uhr M. 12, 14karät. Damen-Gold-Uhr M. 20, 14karät. Golduhr, 3 Dedel, ff. emailirt, M. 30. — Schweiz. Tasch.-Rem.-Uhrenfabrik
D. Cleener, Birm (Schweiz).

Jobbig Company's FLEISCH-EXTRACT
Liebig
NUR AECHT!
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt

Holz- u. Metall-Särge,
sow. **Leichenbelleid.-Gegenstände** empfiehlt bei Bedarf
Chr. Wehn Ww.

Pfund- und Leihgeschäft
verbunden mit
An- und Rückkauf
von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipeden und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silberfachen, Schuh- und Stiefelwaaren etc. etc.

A. Jordan,
Tomndiech Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

Häcksel
50 Kilogr. 3 Mt.,
sowie
Lager- u. Streustroh
empfiehlt
Gerh. Popken, Kopperhorn.

Bernh. Dirks.
Kinderwagen, Kinderbettstellen, Kinderbadewannen, Babykörbe, Zochleapparate, Nachlampen, Wärmflaschen, Waschetrouser, Strohbetten
empfiehlt billigt

Fr. Helmholz's JIANOS
BRAUNSCHWEIGER
HANNOVER

Wilhelmshavener Wand- und Pluth-Kalender 1896,
aufgezogen, à 20 Pfg., empfiehlt
die Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Süss.

Wilhelmshavener Wand- und Pluth-Kalender 1896,
aufgezogen, à 20 Pfg., empfiehlt
die Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Süss.

Wilhelmshavener Wand- und Pluth-Kalender 1896,
aufgezogen, à 20 Pfg., empfiehlt
die Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Süss.

Wilhelmshavener Wand- und Pluth-Kalender 1896,
aufgezogen, à 20 Pfg., empfiehlt
die Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Süss.

Wilhelmshavener Wand- und Pluth-Kalender 1896,
aufgezogen, à 20 Pfg., empfiehlt
die Buchdruckerei des Tagebl.
Th. Süss.

Georg Müller

Oldenburg i. Gr.

Erste Oldenburgische Caffee-Rösterel mit Dampftrieb.
Telephon No. 5.

Röstung nach pat. Verfahren, D. R. P. No. 49493 und 57210.

Alleinig. Anwendungsrecht dieser Apparate im Herz. Oldenburg und Wilhelmshaven. Röstung ohne Zucker oder andere Hilfsmittel. Die Ausbeute meines Caffees beträgt laut Analysen ca. 25 % mehr als bei den auf den besten alten Apparaten gerösteten Caffees.

Verkaufspreise 1,40, 1,60, 1,70, 1,80, 2,00, 2,40. Wieder-
verkäufer Rabatt. Niederlagen überall gesucht. Wo nicht vertreten,
erfolgt der Versandt direkt an Private.

Zu haben in den meisten Ko-
lonialwaren-, Dro-
guen- und Seifenhandl.

Dr. Thompson's

Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“ u. die Schutzmarke
„Schwan“.

Warnung!

Die geehrten Hausfrauen wollen sich durch marktschreierische
Annoncen, in welchen „Salmiak-Terpentin-Seifenpulver“ als bestes
Waschmittel angepriesen wird, nicht irre machen lassen, denn dieses
geringwerthige Produkt enthält weder Salmiak (Ammoniak) noch
Terpentin, was durch Analysen der bedeutendsten Chemiker festgestellt
worden ist.

Unsere Abnehmer dürfen überzeugt sein, dass zum Waschen der
Wäsche nichts Besseres und Billigeres existirt, als das seit langen
Jahren in tausenden von Haushaltungen eingeführte „Echte Dr. Thomp-
son's Seifenpulver“.

Geschäfts-Verlegung.

Am heutigen Tage verlegte ich mein Geschäft,
**Buchhandlung nebst Schreib-
materialien etc.,**

von Neuenstraße 11 nach

Bismarckstrasse 6

(neben dem Rheinischen Hof, Schladitz).

Für das uns seit 25 Jahren in unserer bis jetzt
innegehabten Besetzung, die wir wegen des unglücklichen
Ausganges eines Projectes mit einem Nachbar aufgeben
müssen, in reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen
bestens dankend bitte ich mir dieses auch fernerhin be-
wahren.

Mit aller Hochachtung

A. Schindler

(vormals F. J. Schindler.)

Hohenlohe'sches

Hafermehl
beste Kindernahrung,

Hohenlohe'sche

Haferflocken,

Hohenlohe'sche

Hafergrütze,

Suppeneinlagen,

Suppentafeln,

Erbswurt,

Dürrgemüse,

Julienne

werden wegen ihres Wohlgeschmacks und Nährwerthes und leichten
Befindlichkeit ärztlich empfohlen.

Man achte genau auf den Namen „Hohenlohe“, da minder-
werthige Fabrikate existiren.

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Technikum der freien Hansestadt

(Baugewerk-, Maschinenbau-, Schiffbau-
und Seemaschinistenschule).

Bremen

Beginn des Unterrichts in der I. und II. Klasse der
Seemaschinistenschule am 8. Februar d. J., 10 Uhr Vor-
mittags. Nähere Auskunft ertheilt der Direktor

Walther Lange.

Albert Buchholz-Cognac,

Garantirte Wein-Destillate.

Versandt 1893: Eine Million 867114 Ltr.

Eigener Weinbau des Hauses. Originalfüllungen der Kellereien in den
Marken:

	Weiss Etikette	*	**	***	Cabnet	Cmt.
die 1/1	2,00,	2,50,	3,00,	4,00,	5,00,	6,00.
„ 1/2 Flasche zu Mk.	1,20,	1,45,	1,70,	2,20,	2,70,	3,20.

Niederlage bei

P. F. A. Schumacher, Roonstrasse.

Berger's

Mexico

Fabrik
Robert Berger,
Pörsneck i. Th.

Chocolade

Niederlage bei E. Lammers, Peterstr. 85.

C. Raabe, Ausstener-Geschäft

im Industriegebäude, Göterstraße.

In meinem Total-Ausverkauf, der nur noch vier

Wochen dauert, empfehle ich einen Posten Bettfedern und
Dannen, Bettinletts in 80, 140, 160 cm Breite, Bett-
tücherleinen und Halbleinen, Satin und Damaste in allen
Breiten. Um schnell damit zu räumen, verkaufe zu noch
nie dagewesenen Preisen.

Raabe, Göterstraße.

Überall

zu haben

Luhn's

Salmiak-Terpentin-Kernseife

„Kein“
kräftiges Waschen
mit der Hand oder Maschine
schont daher die Wäsche.
Keine Rückenschmerzen mehr!
Für die feinste bunte
Wäsche!

AUG. LUHN & CO.

BARMEN.

Generalvertretung für Nordwestdeutschland: Beckey & Mische, Hannover.

„Triumph“

Salmiak-Terpentin-Waschpulver aus der Kölner Seifenpulver-Fabrik von
Aug. Jennes, Köln-Riehl, ist das beste bis jetzt in den Handel
gebrachte Waschmittel.

Das Publikum wird in letzter Zeit durch ganz minderwerthige Fabrikate,
die in Ausstattung und Farbe der Packete meinem **Triumph** ähnlich
sehen, zu täuschen gesucht.

Man fordere daher beim Einkauf ausdrücklich

„Triumph“.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Meine

Admirals-Cigarre,

zusammengesetzt aus Sumatra-Decke, Seedleef, Domingo-
und St. Felix-Einlagen, kann ich mit Recht allen Rauchern
bestens empfehlen. Preis à Stück 5 Pf., 1/10 Kiste 5 Mk. Ich
bitte um Entnahme von Proben, welche an den verschiedensten Ver-
kaufsstellen zu haben sind.

Hochachtungsvoll

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.

Künstliche Zähne

werden schmerzlos eingesetzt von den billigsten bis zu den feinsten Aus-
führungen. Wache besonders aufmerksam auf meine sehr beliebt gewordenen
Cylinder- und Ueberbrückungs-Gebisse, wodurch das lästige Tragen der
großen Saugegebisse überflüssig, somit der Geschmack und die Sprache nicht
beeinträchtigt wird, da selbige den natürlichen Zähnen fast gleich sind, fest
im Munde sitzen und sich zum Reinigen doch leicht herausnehmen lassen.

A. Kramer Zahntechniker, Roonstr. 95.



Liebig'sches Fleisch-Extrakt.

„Prairie“ Marke
ist das beste und preiswertheste
Fleisch-Extrakt!

Man achte daher bei Einkäufen
stets genau auf „Prairie“ Marke
Haupt-Depot für Nordwestdeutsch-
land:

Georg Friedrichs, Oldenburg.

Hiesige Verkaufsstellen bei:
P. F. A. Schumacher, W. Schlüter,
Joh. Freese, W. Oltmanns, Aug.
Berndt, W. Wachsmuth, Fr.
Kubel, E. Decker, J. G. Hoff-
mann, H. Ziebell.

Für geheime Leiden, sowie andere Krank-
heiten.

Dr. Silberstein, Spezialarzt,
Hamburg, Colonnaden 54.

Briefl. Auskunft M. 1,00 in Marken.

Kleiderstoffe

direkt aus der Fabrik von
E. Müller & Co.
Wilhelmsen i. Thür.

also aus erster Hand in jeder Masse (ganze
Robe schon v. 180 Pfg. an) zu beziehen.
Bettzeug, Federbetten, Matratzen, Hand-
tücher, Tischdecken, Servietten, Hand-
tücher, Halbleinen, Hemden, Hand-
tücher, Schürzen, etc., etc.
zu Fabrikpreisen. Man verlange Muster
mit Angabe des Gewinns.

Prima Hannover'sches

Weizenbier,

ausschließlich das echte aus der
altbekannten Brauerei von **Oscar**
Bornemann, Hannover, erhalte
fortlaufend frische Sendungen
und empfehle als ein feines, sehr
eractreiches und starkendes
Gesundheitsbier, namentlich für
Schwache, Reconvalascenten
und **Wöchnerinnen** bestens.

G. A. Pilling.

NB. Bei dem Einkauf von ähnlichen,
oft stark mit Saccharin versetzten
Bieren wird Vorsicht anempfohlen.

Bier-Niederlage und
Mineralwasser-Anstalt
von

Georg Endelmann
Königsstraße 47.

Lagerbier von Th. Jekötter, Jever.
Kulmbacher Bier (Rizzi-Brauerei).
Weißbier (Altienbrauerei vorm. Bolle,
Berlin).

Seltener Wasser, Brausefomonade von
vorzüglichem Geschmack.

Harzer Königsbrunnen von Goslar
a. Harz.

Wiederverkäufern Rabatt.

Potsdamer
Delicatess-Pumpornickel.
Rudolf Gerike, Potsdam,
Kaiserl. Königl. Hoflieferant.
Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei
Ludwig Janssen, W. Schlüter.

Bei Husten etc. entschieden das Beste

sind **Hahn's Epigweigerich-
Brust-Saft** à Glas 40 u. 80 Pf. und
Epigweigerich-Brust-Bonbons
à Packet 10 und 20 Pf. Vielfach aner-
kannt. Begutachtet von Hrn. Dr. Zeitler.
In Wilhelmshaven zu haben bei
W. Schlüter, Roonstraße.

Tonhalle.

Heute Sonntag

Große Tanzmusik.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.

Hierzu ladet freundlichst ein

Carl Lippert.

Rheinischer Hof, Bismarckstr. 5.

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen.

Anfang 5 Uhr.

Entree frei.

Tanzband 1 Marl.

Rüstringer Hof.

Heute Sonntag:

Großes Familien-Kränzchen

Anfang 5 Uhr.

Es ladet ganz ergebenst ein

Th. Frier, Blumenstraße.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

„Viktoriahalle“ Neuestraße.

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein

J. J. Janssen Wwe.

Gasthof zum Deutschen Hause.

(Früher: „Cap-Horn“, Decker.)

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bei gut besetztem Orchester.

Entree 30 Pf., wofür Getränke. Damen frei.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Rautmann.

Malergesangsverein „Flora“.

Freitag, den 14. Februar 1896:



Großer Maskenball

in den Räumen der Burg Hohenzollern.

Große Aufführungen in Vorbereitung.

Anfang 8 Uhr. Demaskierung um 12 Uhr.

Eintrittskarten sind vorher zu haben im Vereinslokal Hotel Otto Eilers, Burg Hohenzollern (W. Borsum), Restaurateur Louis Bruns, Bismarckstraße, bei Wwe. Cramer, Gastwirtschaft in Bant, bei sämtlichen Mitgliedern, sowie Abends an der Kasse. Herrentarte 1,25 Mk., Damenkarte 0,75 Mk., Zuschauer 0,75 Mk. Zuschauer können nach der Demaskierung ohne Nachzahlung am Ball teilnehmen.

Zum zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Unentgeltlich

versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit und ohne Vorwissen. M. Falkenberg, Berlin, Steinwegstr. 29.

Bant, den 1. Februar 1896.

Am heutigen Tage verlegte mein

Manufactur-, Confections- und Aussteuergeschäft

nach meinem neu erbauten geräumigen Geschäftshause in der Werftstraße — ganz nahe meiner bisherigen Wohnung.

Ich danke allen meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin entgegengebrachte Vertrauen, und versichere hiermit, daß es auch ferner mein eifrigstes Bestreben sein wird, gute Qualitäten zu unerreicht niedrigen aber strenge festen Preisen zu verkaufen und bitte ich um ferneres Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Georg Aden.

Colosseum Bant.

Heute Sonntag:

Großes Familien-Kränzchen.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

C. H. Cornelius.

Adressbücher 1896

sind zu haben in der Expedition des „Wilhelmshavener Tageblatts“ und bei Herrn Buchbindermstr. W. Mahren-dorf, Bismarckstraße.

D. Picker,
Bismarckstraße 59.
Sprechstunden: von 8–10 Uhr Morg. „3–8“ Nachm.
Kuriert nach 20jähriger Praxis alle Krankheiten, wie Nerven-, Kopf-, Magen-, Darm-, Hals-, Haut-, Brust-, Herzleiden u. s. w. mit dem besten Erfolg.
Zahnschmerzen werden ohne Ziehen beseitigt.
Speziell: Syphilis, Schwächezustände, Geschlechts- und Frauenleiden.

C. Raabe, Gökerstr.

Im

Ausverkauf

empfehle einen Posten

Oberhemden, Vorhemden, Kragen und Manschetten, Unterzeuge, Taschentücher, Gardinen in crème und weiß u. s. w.

C. Raabe, Gökerstr.

Burg Hohenzollern.

Heute Sonntag:

Öffentliche

Tanzmusik

bei

stark besetztem Orchester.

Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.

W. Borsum.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

F L O R A.

(Vorm.: M. Weiske.)

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

mit neu besetztem Orchester.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Herrmanczyk.

Schweizerhalle, Altestraße 9.

Jeden Abend:

Frei-Konzert.

Ausschank von Münchener u. St. Johanni-Bier. Internationale Bedienung!

I. Günther.